

info kirchenmusik

2023

kirchenmusikalische informationen der diözese regensburg

herausgegeben vom diözesanreferat kirchenmusik des bistums regensburg



Endlich wieder singen!



Inhaltsverzeichnis

Seite

Editorial	3
Karwochentagung / Diözesanes Chorwochenende / Orgelfahrt / Kantorenschulung / Corona-Situation 2024	6
Video-Lektionen „Faszination Orgelspiel“ mit Prof. Franz Josef Stoiber	7
Familien-Chortag 2024	7
Leitungswechsel an der Hochschule für Kirchenmusik	8
Ehrung für Eva-Maria Leeb	9
Zeugnisüberreichung an den D- und C-Kurs	10
Personalia	11
Zum Tod von Huub Oosterhuis	15
<i>Alexander Brüggemann</i> : 100. Geburtstag von Jacques Berthier	16
<i>Claudius Korker</i> : Kirchenmusik ist Predigt	17
Singanimation – Eine Idee aus der Schweiz	19
Fortbildungen	22
Berichte	36
Offene Stellen	47
Pueri Cantores	50
<i>Armin Reinsch</i> : Die Glocken der Pfarrkirche Herz Jesu in Schwandorf	53
Neue Orgeln	57
Wichtige Adressen für Kirchenmusiker/innen	60

Hinweis:

Alle kirchenmusikalischen Dienst- und Berufsbezeichnungen in diesem Heft in der männlichen Person schließen – soweit sie sich nicht auf konkrete/bestimmte Personen beziehen – auch die weibliche Bezeichnung mit ein.

IMPRESSUM:

„**info kirchenmusik**“ – Kirchenmusikalische Informationen der Diözese Regensburg, herausgegeben vom Diözesanreferat Kirchenmusik, Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, Tel: 0941/5972295, kirchenmusik@bistum-regensburg.de; V.i.S.d.P. und Layout: Dr. Christian Dostal.

Auflage: 1.800 Exemplare, Druck: Schmidl & Rotaplan Druck GmbH, Regensburg

Erscheint in der Regel zweimal jährlich und wird kostenlos an alle Seelsorgestellen und Kirchenmusiker des Bistums Regensburg versandt. Beiträge zur Veröffentlichung sind an das Diözesanreferat Kirchenmusik zu richten.

Einsendeschluss für das nächste Heft (2024/1) ist der 15. Februar 2024.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser.

geht's Ihnen manchmal auch so wie mir? Wünschen Sie sich auch manchmal, Sie würden einfach aufwachen und die Welt sähe so aus wie vor – sagen wir mal – zehn oder zwanzig Jahren? Kein Krieg in der Nähe? Das Gefühl zu haben, uns kann nichts passieren, unser Land läuft einigermaßen rund und die Wirtschaft brummt? Deutschland ist ein HighTech-Standort und spielt eine wichtige Rolle in der Welt? Und unsere Kirche wird für ihr soziales Engagement von der Mehrheit der Bevölkerung zumindest respektiert? Träumen Sie da nicht auch manchmal davon?

Wie sehr wünsche ich mir oft, ich würde mit dem Finger schnippen können und dann wäre es um uns herum so, wie es einmal war. Aber das klappt wohl nicht. Ich bin sicher, dass auch Sie immer öfter so ein ganz seltsames, sehr ungutes Gefühl beschleicht, dass es irgendwie falsch läuft um uns herum. Von Sicherheit in unserem Teil der Welt kann keine Rede mehr sein, man hat das Gefühl, dass unser Land sich aus freien Stücken irgendwie komplett ins Abseits manövriert; die Industriezweige, bei denen Deutschland führend in der Welt war, werden einfach abgeschafft, unsere nachfolgende Generation fühlt sich nicht in der Lage fünf Tage in der Woche zu arbeiten und kann nicht mehr ohne Handy leben; Feuerwehrleute und Sanitäter werden im Einsatz beschimpft; in jedem Betrieb gibt es von Monat zu Monat mehr Formulare und Vorschriften, Vertrauen und

gesunden Menschenverstand sucht man immer öfter vergeblich. Und unsere Kirche? Diese uralte traditionelle moralische Instanz? Haben Sie das auch gelesen? 8 % der deutschen Bevölkerung vertraut noch der katholischen Kirche. In Worten: ACHT Prozent! Sicher ist das nicht überall gleich schlimm, aber trotzdem: Weit haben wir es gebracht!

Ich bin sicher, dass Sie dieses Gefühl kennen und gleichzeitig damit auch die Ohnmacht, zusehen zu müssen, wie sich alles um einen herum in eine Richtung ändert, die einem nicht gefällt und man trotzdem nur zuschauen kann und sich fragt, wohin das alles noch führen soll.

Auf die großen Strömungen der Weltpolitik und auf die Lobbyarbeit in der Wirtschaft haben Sie und ich wenig Einfluss. Aber das mit dem Ansehen der Kirche – da können wir schon an einigen Schraubchen drehen. Denn „die Kirche“ – das sind schließlich wir alle, die wir ihr ein Gesicht geben. Gerade wir als Musiker/innen, Chorsänger/innen, Organist/innen, Kantor/innen, Kinderchorleiter/innen usw., wir sind ein Aushängeschild dieser ach so unattraktiven Kirche. Jeder in seinem Wirkungskreis, aber immerhin. Geben doch wir ihr ein positives Gesicht! Begeistern wir die Menschen mit unserem Engagement und unserem Tun! Auch wir haben es in der Hand, wie unsere Kirche nach außen wirkt. Sicherlich können wir Fehler nicht

aufarbeiten die andere in der Vergangenheit gemacht haben oder – weil die Kirche aus Menschen besteht – immer noch macht. Dem massiven Vertrauensverlust, den wir alle bei der Besuchs-„Quote“ unserer Gottesdienste erleben müssen, werden wir allein mit unserem Tun nicht umkehren können.

Trotzdem sollten wir uns in unserem alltäglichen Tun als Kirchenmusiker immer bewusst sein, dass auch wir zum Image unserer Kirche beitragen.

„Endlich wieder singen!“

...steht auf der Titelseite des Heftes. Und in der Tat ist es so, dass das jahrelange schlechte, ja sogar gefährliche Image, das das Singen hatte, an unser aller Nerven gezerrt hat. Wir können Gott sei Dank feststellen, dass die Corona-Pandemie in unserem Bistum kirchenmusikalisch gesehen weniger Schaden angerichtet hat als zunächst befürchtet. Es ist natürlich wahr, dass viele Ensembles die Pandemie in ihrer Existenz nicht überstanden haben. Es ist aber auch wahr, dass sich – aus der Not heraus – neue Gruppen gebildet haben, die nun fortbestehen. Traurig ist, dass gerade im Kinder- und Jugendbereich viele Ensembles nicht mehr bestehen, denn für unsere Jüngsten war die Pandemiezeit gefühlt viel länger als für uns ältere. In vielen Erwachsenenchorern sind die sozialen Bindungen so stark, dass auch eine längere Zeit ohne Proben schadlos überstanden werden konnte. Ein Kinderchor, der nicht regelmäßig singt, verliert seine Bindung. Und das ist vielerorts passiert. Dem pädagogischen Geschick einiger Kolleginnen und Kollegen ist es aber auch zu verdanken, dass manche Kinderchöre nach der Pandemie mehr Mitglieder hatten als zu-

vor – auch das gibt es. Das kirchenmusikalische Leben ist wie auch das pfarrliche Leben in unseren Gemeinden eben sehr unterschiedlich ausgeprägt, unterschiedlich attraktiv, unterschiedlich glaubwürdig und eben deshalb auch unterschiedlich widerstandsfähig.

Dennoch gilt grundsätzlich: Die kirchenmusikalische Landschaft befindet sich im Wandel – wie die gesamte Gesellschaft. Wir leben ja nicht in einer Parallel-Welt und unterliegen daher auch den Strömungen unserer Zeit. Und die über 23.800 Menschen, die allein in unserem Bistum Regensburg 2022 aus der Katholischen Kirche ausgetreten sind, kann man nicht weg diskutieren. Es ist nicht nur eine Abwanderung von enttäuschten Menschen, die wir verloren haben, auch finanziell kann man kaum zur Tagesordnung übergehen. Ein derart großer Schwund an (zahlenden) Mitgliedern wird Folgen auch für die Kirchenmusik haben. Das ist unausweichlich. Weniger Einnahmen, gepaart mit hoher Inflation, hohen Ausgaben für Sachleistungen und Energie, das bleibt für keine Pfarrei (und keine Diözesanverwaltung) ohne Folgen. Kirchenmusik kostet Geld und genau das wird deutlich weniger. Aber es ist nicht nur das Geld und auch nicht nur der spezielle Vertrauensverlust uns gegenüber – es ist eine gesellschaftliche Tatsache, dass uns die Pandemie bequemer gemacht hat. Das ist in allen Bereichen der Gesellschaft und des kulturellen Lebens zu spüren. Auch die Bereitschaft sich an eine Sache zu binden (Vereine, Chöre etc.) war schon vor Corona rückläufig, wurde aber durch die Pandemie noch einmal negativ befeuert.

Und was machen wir nun dagegen? Ich denke, wir sollten erst einmal damit aufhören, ständig ausschließlich nach mehr Geld zu rufen – es ist schlicht und ergreifend in

vielen Pfarreien nicht da. Ich kenne mehrere verzweifelte Pfarrer, die sich gerne gute oder sogar professionelle Kirchenmusik leisten würden, aber einfach nicht können; die gerne ihren Gemeinden mehr Gottesdienste mit Orgelbegleitung anbieten würden, es sich aber einfach nicht leisten können.

Aber: Geld allein macht keine Musik. Es braucht die Menschen, die sich mit Herzblut einsetzen und andere begeistern. Und davon haben wir Gott sei Dank sehr, sehr viele in unserer Diözese, denen ich an dieser Stelle herzlich danken möchte, dass Sie der Pandemie getrotzt haben. Natürlich braucht Kirchenmusik neben der Man- und Women-Power auch eine finanziell solide Ausstattung, denn ohne Noten und funktionierende Instrumente kann Kirchenmusik nicht gelingen.

Neue Dinge zu entdecken, ausgetretene Wege zu verlassen, dazu bieten wir viele Fortbildungen an, auch um neue Impulse zu setzen und zu zeigen: So kann es bei uns klingen! Kommt und macht mit, denn gute Kirchenmusik kann so viele Anknüpfungspunkte im Menschen berühren, nach denen sich viele auch heute noch sehnen. Viele mögen von der „Institution Kirche“ enttäuscht sein, aber auf der Suche nach religiösen Erlebnissen (um es einmal ganz

niederschwellig auszudrücken) sind auch heute noch viele.

Und da können wir mit geschickt geplanten geistlichen Konzerten oder auch neuen Gottesdienstformen, die von Musik geprägt sind, wunderbar anknüpfen, aber nur, wenn wir den Mut haben, ausgetretene Wege zu verlassen. Schauen Sie, wie „Prayer Nights“ oder „nightfever-Gottesdienste“ boomen – nicht zuletzt wegen der ganz speziellen Musik, die die Mitfeiernden in einer ganz eigenen Weise anspricht.

Ich bitte Sie nun am Ende dieser Einführung: Nehmen Sie sich Zeit unser Fortbildungsangebot durchzusehen; ich bin sicher, auch für Sie ist in der großen Themenpalette etwas dabei. Und sollten Sie etwas vermissen, dann schreiben Sie uns – für Vorschläge sind wir immer dankbar.

Und nun wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedvolles und gesegnetes neues Jahr 2024.

Ihr 

Karwochentagung 2024

Im kommenden Jahr findet der traditionelle Fortbildungstag für alle Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker wieder im Konzertsaal der Hochschule für Kath. Kirchenmusik

und Musikpädagogik statt. Der Termin ist wie üblich der Dienstag der Karwoche, im kommenden Jahr der 26. März.

Chorwochenende 2024 mit Julian Beutmiller

2023 konnte das geplante Chorwochenende mit dem damaligen Regionalkantor der Diözese Regensburg, Julian Beutmiller, in der Benediktiner-Abtei Weltenburg nicht stattfinden. Im kommenden Jahr bietet der Referent, mittlerweile Domkantor am Würz-

burger Dom, erneut ein Chorwochenende in unserer Diözese an. Termin: Freitag bis Sonntag, **25. bis 27. Oktober (neuer Termin!)**. Nähere Informationen auf der Internetseite des Diözesanreferats Kirchenmusik. Anmeldungen sind bereits möglich.

Orgelfahrt nach Ochsenhausen und Wiblingen

Im Rahmen der kirchenmusikalischen Fortbildungen der Diözese Regensburg findet im kommenden Jahr eine Orgelfahrt nach Ochsenhausen und Wiblingen statt.

Unter der Leitung von Regionalkantor Joa-chim Schreiber können dabei die berühmte Gabler-Orgel in der Klosterkirche

Ochsenhausen, sowie die neue Winterhalter-Orgel in Wiblingen besichtigt werden. Der Termin der Tagesfahrt mit einem Bus: Samstag, 20. April 2024. Information und Anmeldung auf der Internetseite des Diözesanreferats Kirchenmusik. (→ S. 32f.)

Kantorenschulung 2024 – auch für Fortgeschrittene

Neben der schon traditionellen zweiteiligen Kantorenschulung mit Regionalkantor Rudolf Fischer (→ S. 26f.) bietet der Referent 2024 auch erstmals einen Tag für Fortgeschrittene an. Ziel ist eine Vertiefung der

Kenntnisse für Personen, die bereits den Basis-Kurs besucht haben. Der Intensivierungstag wird am 11. Mai 2024 im Diözesanzentrum Obermünster in Regensburg stattfinden.

Corona-Situation

Auch wenn die Corona-Pandemie längst für beendet erklärt wurde – die Infektionen steigen wieder. Gott sei Dank mit in der Regel harmlosen Verläufen, dennoch verbreiten sich diese Viren wieder zunehmend. Auch die „Superspreader-Events“ gibt es noch: In einem Chor in unserer Diözese waren im Oktober nach nur einer Probe alle infiziert.

Ganz gleich ob Corona-, Grippe- oder VR-Virus: Nach wie vor lässt es sich mit einfachen Maßnahmen verhindern den

ganzen Chor zu infizieren: Bleiben Sie mit Erkältungssymptomen der Probe fern, bzw. testen Sie sich zuvor, damit es keine unliebsamen Überraschungen gibt. Und die erprobten Methoden der Einhaltung eines gewissen Abstands, das Tragen von Masken bei Unterhaltungen und die Handhygiene helfen auch heute noch, sich vor Infektionen zu schützen (es muss ja nicht immer gleich Corona sein).

Video-Lektionen „Faszination Orgelspiel“ mit Prof. Franz Josef Stoiber

Domorganist Prof. Franz Josef Stoiber hat eine Videoreihe ins Leben gerufen, die verschiedene Bereiche des Liturgischen Orgelspiels beleuchtet. Ganz gleich ob Basisübungen, bestimmte Formen wie z. B. Halleluja-Vorspiele, das Orgelspiel zum Kommunionempfang oder Auszug, bis hin zu fortgeschrittenen Lektionen wie Improvisationen in Messiaenschen Modi oder Pentatonischen Mixturen – für jeden Kenntnisstand bietet die Video-Reihe, die laufend fortgeführt wird, Anregungen für das eigene liturgische Orgelspiel bzw. die Orgelimprovisation. Als besonderer Service wird immer

die gerade gespielte Musik als Notenbild eingeblendet.

Für alle, die sich selber fortbilden wollen, bietet die Reihe einen enorm großen Fundus an Ideen, egal auf welchem Kenntnisstand man selbst gerade ist.



<https://www.youtube.com/@franzjosefstoiber4935/videos>

Familien-Chortag 2024

Nach den äußerst positiven Reaktionen auf den ersten diözesanen Familienchortag, den der diözesane Pueri Cantores-Verband gemeinsam mit dem diözesanen Cäcilienverband im Oktober 2023 durchgeführt hat, ist für das kommende Jahr eine Neuaufgabe geplant:

Samstag, 12. Oktober 2024 in Straubing

In getrennten Proben wird mit erwachsenen Chorsänger/innen bzw. Kindern neue Literatur von erfahrenen Chorleiter/innen einstudiert und später dann in einem Gottesdienst zusammengefügt.

Eingeladen sind alle Singbegeisterten vom Kindergartenalter bis 99 Jahre und darüber.

Teilnahme bzw. Probenstruktur:

- Kinder ab Kindergartenalter bis 1. Klasse (4-6 Jahre)
- Kinder 7-13 Jahre
- Jugendliche ab 14 Jahre und Erwachsene

Zeitplan:	10:00 - 12:00 Uhr	Kennenlernen und erste Probeneinheit Mittagessen und Mittagspause
	14:00 - 15:00 Uhr	zweite Probeneinheit
	15:00 - 15:30 Uhr	Nachmittagskaffee Stell- und Ansingprobe
	15:45 - 16:30 Uhr	Gemeinsam gesungenes Friedensgebet

Nähere Infos und Anmeldeflyer gibt es demnächst auf den Internetseiten des Referats Kirchenmusik und des Pueri-Cantores-Verbands.



Leitungswechsel an der Hochschule für Kirchenmusik und Musikpädagogik



Prof. Stefan Baier leitete die Hochschule von 2011 bis 2023

Die Hochschule für Katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg (HfKM) steht unter neuer Leitung: Nach zwölf Jahren an der Spitze des Hauses gab Professor Stefan Baier zum Wintersemester 2023/24 die

Leitung der Hochschule ab. In seiner Amtszeit öffnete er die Hochschule für viele Kooperationen mit in- und ausländischen Kulturträgern und verankerte das Haus noch stärker als zuvor als Kulturträger der Stadt Regensburg.

Als neuen Rektor wählte der Senat der Hochschule im Juli zunächst Prof. Michael Seewann, der seit 2011 die Fachbereichsleitung Klavier inne hatte und an der HfKM u. a. für die Weiterentwicklung des Studiengangs Instrumentalpädagogik Klavier (künstlerisch/pädagogische Ausbildung) verantwortlich war. Tragischerweise verstarb Prof. Seewann plötzlich und völlig unerwartet im August, noch bevor er sein neues Amt antreten konnte.

Bei einer erneuten Wahl entschied sich der Hochschulsenat daraufhin für Professor Franz Josef Stoiber als neuen Rektor. Stoiber leitete bereits in den Jahren 2003 bis 2011 die HfKM und ist somit kein „Neuling“ in diesem Amt. In seine frühere Amtszeit fiel u.a. die Generalsanierung des Hauses inkl. der Organisation des Umzugs in das damalige mehrjährige Ausweichquartier Westmünster. Die Amtszeit des neuen Rektors dauert vier Jahre.



Prof. Michael Seewann † 2023

HfKM

Fotos: HfKM Regensburg



Prof. Franz Josef Stoiber

Auszeichnung der Stadt Regensburg für Eva-Maria Leeb

Eva-Maria Leeb, Kirchenmusikerin an der Niedermünsterkirche in Regensburg und Dozentin an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik wurde von der Stadt Regensburg mit dem renommierten „Preis für Frauen in Wissenschaft und Kunst“ ausgezeichnet. Am 16. November empfing sie die Auszeichnung im Historischen Reichssaal der Stadt Regensburg aus den Händen von Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer.

Die in Neusorg aufgewachsene Kirchenmusikerin verbindet in ihrer Tätigkeit Wissenschaft und Kunst äußerst gewinnbringend: Als Dozentin für Chorleitung, sowie Kinder- und Jugendchorleitung lehrt sie den Studierenden das, was sie in ihrer täglichen kirchenmusikalischen Arbeit auch praktiziert. Und dieses Wissen aus der Praxis-Erfahrung unterfüttert sie mit wissenschaftlichen Erkenntnissen aus ihrem derzeitigen Promotionsstudium an der Universität Mozarteum in Salzburg – ihr Forschungsschwerpunkt ist hier eine zeitgemäße und zielgruppenorientierte Chorpraxis. Leeb verbindet in ihrem Wirken Praxis, Lehre und Forschung zum Wohl einer lebendigen und nachwirkenden *musica sacra* in der Liturgie auf der einen Seite und zum großen Gewinn für den kirchenmusikalischen Nachwuchs – sowohl von den sin-

Foto: www.evamarialeeb.de



genden Kindern und Jugendlichen als auch denen, die das Leiten von Chören gerade erlernen – auf der anderen Seite. Die von ihr gegründete und geleitete Mädchenkantorei an der Regensburger Kirchenmusikhochschule ist hörbares Zeugnis dieses Engagements.

Sie schafft mit ihrem Tun – um es in der heutigen Sprache auszudrücken – für alle Beteiligten eine Win-Win-Win-Situation.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser hohen Auszeichnung!

Christian Dostal

Zeugnis-Überreichung an D- und C-Kirchenmusiker



Gruppenbild mit einem Teil der Absolventen, die in diesem Jahr den Kurs abgeschlossen haben.
Links: Marion Löb und Christian Dostal, rechts Domkapitular Johann Ammer; Foto: Barbara Pawlik

Am Samstag, 16. September 2023, erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diözesanen D- und C-Ausbildung aus den Händen von Domkapitular Johann Ammer ihre Abschlusszeugnisse.

Durch die Corona-Pandemie und den damit bedingten Unterrichtsausfall stammten die Absolventen nicht nur aus dem aktuellen Ausbildungsjahr 2022/23, sondern auch aus mehreren Kursjahrgängen davor.

Der Zeugnisüberreichung war ein festlicher Gottesdienst in der Studienkirche St.

Andreas vorausgegangen, den die Absolventen selbst gestalteten. Sie übernahmen dabei Dienste als Kantoren, Lektoren, Organisten und Dirigenten. Die musikalische Gesamtleitung des Gottesdienstes lag in den Händen von Regionalkantor Julian Beutmiller.

Ihre Ausbildung in diesem Jahr haben abgeschlossen:

D-Kurs:

Mirijam Ansoerge, Bernhardswald
Florian Brunner, Gotteszell
Katarzyna Golis-Szega, Mallersdorf
Corinna Hauptmann, Altnußberg
Anna Kybelksties, Bad Kötzing
Dr. Johannes Letzel, Görnitz
Wolfgang Rau, Hahnbach
Josefine Scheck, Walderbach
Resi Stöger, Bad Kötzing

C-Kurs:

Isabella Beyer, Sandersdorf
Maria Huber, Abensberg
Helena Kollmannsberger, Ottering
Lisa Marie Köglmeier, Mariaposching
Christina Kramer, Waffenbrunn
Bernadette Memmel, Regensburg
Dr. Michael T. Pawlik, Bad Abbach
Josef Prasch, Schorndorf

PERSONALIA

Regionalkantor Julian Beutmiller wird Domkantor in Würzburg



Regionalkantor Julian Beutmiller, der im Bistum Regensburg bis Oktober 2023 die Region Straubing-Deggendorf kirchenmusikalisch betreut hatte, wechselte zum 1. November 2023 in die Diözese Würzburg um dort am Hohen Dom als Domkantor zu wirken. Beutmiller hatte seinen Dienstsitz in der Pfarrei St. Michael in Metten, er war erst seit Oktober 2022 in unserer Diözese tätig.

Nach seinem Bachelor-Studium der Kirchenmusik an der HfKM in Regensburg vertiefte er sein Können an der Royal Academy of Music in London und an der Musikhochschule Freiburg. Er verfügt über drei Master-Abschlüsse in den Fächern Kirchenmusik, Chorleitung und Orgelimprovisation und ist dazu Preisträger des Chorleitungswettbewerbs des Allgemeinen Cäcilienverbands in Deutschland (ACV).

Wir sagen Herrn Beutmiller für seine vielfältigen Aktivitäten, die er trotz seiner kurzen Zeit in unserer Diözese entwickelt hat, ein großes Vergelt's Gott und wünschen ihm für seine neue Aufgabe viel Glück und Gottes reichen Segen!

Christian Dostal

Martin Kondziella ist seit April 2023 Kirchenmusiker an der Schwerpunktstelle in Viechtach. Kondziella wurde in Erfurt geboren und studierte Kirchenmusik und Klavier an der Hochschule „Franz Liszt“ in Weimar. Er schloss dabei mit einem Kirchenmusik-A-Diplom sowie mit einem Künstlerischen Diplom in Klavier ab. Meisterkurse u. a. bei Jürgen Uhde, Ton Koopman, Ferdinand Klinda und Wolfgang Seifen ergänzten seine Ausbildung.

Auf dem Gebiet der Chorleitung gaben ihm Kent Tritle in New York, die stimmphysiologischen Forschungen von Professor Dr. Bernhard Richter und eine intensive Zusammenarbeit mit dem britischen Renaissance-Spezialisten Michael Procter wegweisende Impulse. →



Als Organist hat Martin Kondziella zahlreiche Orgelkonzerte auf der ganzen Welt gegeben und mehrere CD's eingespielt. Zudem hat er verschiedene Restaurierungs- und Neubauprojekte betreut.

Seit 2019 ist er Titularorganist der großen Steinmeyer-Orgel der Kirche Ss. Corpus Christi in Berlin. Der Wiederentdeckung und Sanierung dieses Instrumentes hat er von 2000 bis 2018 maßgebliche Impulse gegeben.

Der vielseitige Musiker malt und zeichnet und ist auch auf technischen Gebieten ver-

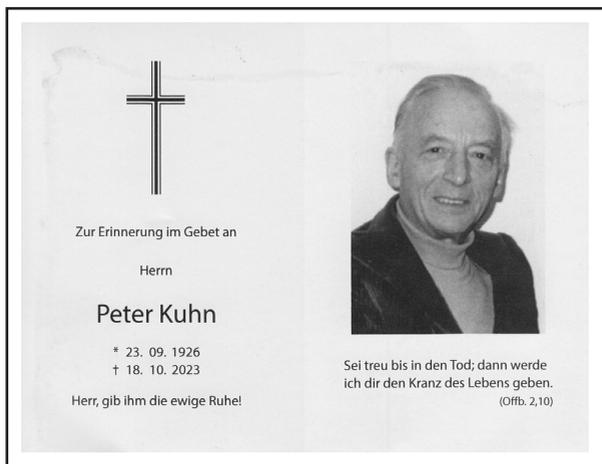
siert: Er arbeitet mit einer Prager Firma an der Vervollkommnung von Hauptwerk-Samplesets und widmet sich der Computergrafik und dem Layouten von Plakaten, setzt Noten, wo keine geeigneten Ausgaben zur Verfügung stehen, nimmt Ton und Video auf, schneidet und produziert.

Kirchenmusikdirektor Peter Kuhn verstorben

Am 18. Oktober 2023 verstarb Kirchenmusikdirektor Peter Kuhn, er wurde am Allerseelentag nach einem Requiem in St. Emmeram im Oberen Katholischen Friedhof in Regensburg zu Grabe getragen. Den meisten heutigen Lesern des *info kirchenmusik* wird Peter Kuhn unbekannt sein; er war in der Stadtpfarrkirche St. Emmeram von 1951 bis 1990 als Kirchenmusiker tätig.

Geboren wurde Peter Kuhn am 23. September 1926 in Danzig, kam nach Schulzeit, Flakhelfereinsatz, Arbeits- und Militärdienst (samt Verwundung) und

Kriegsgefangenschaft nach Hamburg, wo er das Abitur machte und ein Studienjahr absolvierte. Anschließend führte ihn sein Weg nach Regensburg zum Studium an der Kirchenmusikschule mit erfolgreich abgelegter Reifeprüfung 1951. In diesem Jahr trat er auch die Kirchenmusikerstelle in St. Emmeram in Regensburg an, die er dann fast vier Jahrzehnte versah. Studiendirektor Siegfried Schweiger zelebrierte das Requiem und konnte als „Zeitzeuge“ Peter Kuhn als eine Persönlichkeit von hoher musikalisch-künstlerischer Kompetenz



schildern, aus der heraus er zusammen mit überzeugendem gläubig-religiösem Denken und Empfinden der musica sacra in all ihren Epochen und Stilarten diene. Die Liturgie des Kirchenjahres samt vielen Kasualien, dazu der hohe Rang der St. Emmeramskirche sowohl als Grabeskirche der Heiligen Emmeram und Wolfgang als auch ihre schon im Mittelalter bestehende Bedeutung für Liturgie und Kirchenmusik bildeten die Grundlage für ein umfangreiches musikalisches Repertoire und dessen

qualitätvolle Ausführung. Die Ernennung zum Kirchenmusikdirektor durch Bischof Rudolf Graber würdigte das vorbildliche Wirken von Peter Kuhn.

Zwei Jahrzehnte hat der Autor dieses Nachrufs ihn als angesehenen Kirchenmusiker-Kollegen erlebt; als solcher bleibt er in guter Erinnerung, so wie es der Chor im Requiem gesungen hat: „*Et erit in pace memoria eius.*“

R. I. P.

Erich Weber

Langjährige Dekanatskirchenmusiker Marlene Scharf und Manfred Plomer verstorben

Am 20. Mai, kurz vor seinem 68. Geburtstag, verstarb Manfred Plomer (1955–2023). Er war seit 1972 Kirchenmusiker der Pfarrei Sallach (bei Geiselhöring) und seit 1978 – also über vierzig Jahre – Dekanatskirchenmusiker des früheren Dekanats Geiselhöring. Manfred Plomer war nicht nur Leiter mehrerer Chöre und Ensembles – er war

kirchenmusikalischer „Motor“ einer ganzen Region, und das über mehrere Generationen hinweg. Die Nachricht von seinem Tod verbreitete sich wie ein Lauffeuer und löste überall Bestürzung und Trauer aus.

Der Herr selbst vergelte ihm, was er zu Seiner Ehre über Jahrzehnte gewirkt und bewirkt hat.



In
liebevoller Erinnerung
an Herrn
Manfred Plomer
Sallach

* 29. Mai 1955
† 20. Mai 2023



Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
(Psalm 23)

In ihrem 85. Lebensjahr verstarb im September Frau Marlene Scharf. Sie betreute das Dekanat Schwandorf über dreißig Jahre als Dekanatskirchenmusikerin und war über 50 Jahre Kirchenmusikerin an St. Paul in Schwandorf.

2003 hatte sie „ihr“ Dekanat in die Hände ihres Nachfolgers Norbert Hintermeier

gelegt, der bis heute als Bischöflicher Beauftragter das Dekanat kirchenmusikalisch betreut. Bis ins hohe Alter war die Musik ihr Leben – erst mit 83 Jahren trat sie auch als Kirchenmusikerin von St. Paul in den Ruhestand. Durch ihre lange Dienstzeit hat sie das kirchenmusikalische Leben der Stadt nachhaltig geprägt.



In lieber Erinnerung an
F r a u
Marlene Scharf
geb. Serve

geboren am 31. Januar 1938
gestorben am 13. September 2023

Vater unser - Ave Maria
O Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



Der Tod ist das Tor zum Leben.

Bestattungen Neuen

Zum Tod von Huub Oosterhuis (1933–2023)

„Ich steh vor Dir mit leeren Händen, Herr“ (GL 422): Seine Liedtexte prägten die liturgische Landschaft in seiner Heimat und fanden auch in Deutschland großen Anklang. Im April 2023 ist der niederländische Dichter, Theologe und Ex-Jesuit Huub Oosterhuis verstorben.

(KNA) Der niederländische Theologe und Lieddichter Huub Oosterhuis ist tot. Er starb am Ostersonntag „nach kurzer Krankheit“ mit 89 Jahren in Amsterdam, wie seine Familie laut niederländischen Medienberichten (Montag) mitteilte. Oosterhuis wurde bekannt für Texte und Lieder, die in katholischen und protestantischen Kirchen weit verbreitet waren.

Im neuen katholischen Gesangbuch „Gotteslob“ ist Oosterhuis mit fünf und im Evangelischen Gesangbuch mit vier Liedern vertreten. Sein dichterisches Werk und seine Beiträge zur Erneuerung von Liturgie und Kirchengesang finden seit Jahrzehnten auch in Deutschland weite Verbreitung.

Oosterhuis war Jesuit, wurde aber wegen seiner Ablehnung des Zölibats 1969 aus dem Orden ausgeschlossen und als Priester suspendiert. 1971 verließ er die katholische Kirche und blieb der ehemals katholischen und heute unabhängigen „Studentenkirche“ in Amsterdam verbunden. Zu seinen in Deutschland bekanntesten Liedern zählen „Ich steh vor Dir mit leeren Händen, Herr“ oder „Herr, unser Herr, wie bist Du zugegen“.

„Trotz großer Traurigkeit sind unsere Herzen erfüllt von Liebe und Dankbarkeit für all die schönen Momente, die wir von unserem inspirierenden und liebevollen Vater erhalten haben“, hieß es in einem Statement der Familie. Oosterhuis ist der Vater der Sängerin Trijntje Oosterhuis und des Komponisten Tjeerd Oosterhuis.

„Er hat den Übergang von einer Kirche, die hauptsächlich Latein und unverständlich

sang, zu einer Kirche vollzogen, die Niederländisch sang“, sagte Arjan Broers, Pastor der Dominikuskirche in Amsterdam, im NOS Radio 1 Journal.

Oosterhuis veröffentlichte seit den 1950er Jahren Gedichtsammlungen. Er war ein enger Freund auch der königlichen Familie. Auf Wunsch von Königin Beatrix sprach er 2002 bei der Beisetzung von Prinz Claus in der Nieuwe Kerk in Delft. Er schrieb auch ein Lied für die Hochzeit von Prinz Friso und Mabel 2004 und sprach den Segen bei Frisos Beerdigung 2013.

Oosterhuis wuchs in Amsterdam auf. 1952 trat er den Jesuiten bei und wurde 1964 in der Sankt-Servatius-Basilika in Maastricht zum Priester geweiht, ehe er Ende der 1960er Jahre seinen priesterlichen Dienst aufgeben musste.

Der Zölibat war „ein großer Stolperstein für ihn, um innerhalb der Kirche zu funktionieren“, sagte Oosterhuis' Biograf Marc van Dijk im NOS Radio 1 Journal. „Und nicht nur für ihn. Es gab in den 1960er Jahren eine ganze Bewegung von Priestern, die den Beruf aufgegeben haben. Die Erwartung war, dass der Zölibat kurzfristig gelockert werden könnte. Aber das ist nicht passiert, also sind mehr Priester gegangen.“

Oosterhuis heiratete dann 1970 die Krankenschwester und Musikerin Josefien Melief. Sie bekamen die beiden Kinder Trijntje und Tjeerd. Nach der Scheidung heiratete Oosterhuis erneut, Colet van der Ven.

Alexander Brüggemann (KNA)

Die Einfachheit prägte sein Schaffen: Der Komponist der Taize-Lieder – 100. Geburtstag von Jacques Berthier



Jacques Berthier 1932–1994

Ist es seine Herkunft aus dem burgundischen Auxerre, die Jacques Berthiers Musik so gut zu Taize passen ließ? Vor allem war es wohl seine Bereitschaft, als Komponist auf die große Geste zu verzichten und stattdessen einfache, eingängige Melodien im Dienst von Liturgie und Gebet zu schaffen. Die Gesänge der ökumenischen Gemeinschaft von Taize in Burgund haben seit den 1970er Jahren Kirchengeschichte geschrieben. Ihr Schöpfer war nicht allein Jacques Berthier. Doch vor allem mit seinem Namen sind Gesänge wie „Bleibet hier und wachet mit mir“ oder „Laudate omnes gentes“ verbunden. Vor genau 100 Jahren, am 27. Juni 1923, wurde er geboren.

Die Kirchenmusik wurde ihm buchstäblich in die Wiege gelegt. Vater und Mutter waren in Auxerre selbst Organisten und Chorleiter; Jacques' Kinderbett stand an der Wand neben dem Musikzimmer des Vaters. Hoch oben auf der Orgelempore und zwischen Kirchenchören wuchs der Junge

auf; und er heiratete auch wieder in eine Kirchenmusikerfamilie. Bei seinem Schwiegervater studierte er nach dem Krieg und wurde 1953 (unbezahlter) Organist an der Bischofskirche von Auxerre. Und obwohl er Mitte der 50er Jahre das Kurzwarengeschäft seines Onkels übernehmen musste, wollte Berthier doch immer seiner eigentlichen Profession nachgehen.

Eine Chance kam, als ihn 1955 der Jesuit und Psalmenexperte Joseph Gelineau (1920-2008) um Antiphonen bat – Berthiers erste Auftragskomposition und Veröffentlichung. Gelineau stand auch in Kontakt zur noch jungen Gemeinschaft von Taize, die schon damals mit dem Wunsch einfacher Kompositionen auf Berthier zuzuging. Doch der war einfach zu katholisch, so berichtete er später selbst amüsiert. Es wäre ihm damals schlicht noch nicht in den Sinn gekommen, für eine protestantische, wenn auch höchst ökumenisch gesinnte Gemeinschaft zu arbeiten. So fragte er bei seinem Erzbischof um Erlaubnis an, der ihm antwortete: „Zögern Sie nicht, das ist sehr gut!“

Konzil der Jugend als Startpunkt

Die eigentliche Geburtsstunde der „Gesänge von Taize“ war das sogenannte Konzil der Jugend im Sommer 1974. Die Gemeinschaft stellte fest, dass der gemeinsame Gesang von Tausenden Jugendlichen aus vielen Ländern nicht gut funktionierte. Jede Nation brachte zwar ihre Gesangstradition und ihre geistlichen Lieblingsstücke mit – doch die Jugendlichen aus anderen Ländern mussten wegen fehlender Kenntnisse von Sprache oder Melodie meist stumm danebensitzen. Auch Übersetzungen klappten nicht gut. Es brauchte also gemeinsame Lieder für eine betende, internationale Ju-

gend der 70er Jahre. Eile beim Komponieren war geboten.

Wichtigster Partner Berthiers dabei wurde der Taize-Bruder und Arzt Frere Robert Giscard (1923-1993), eins der ersten sieben Mitglieder der Kommunität und Cousin des früheren französischen Staatspräsidenten Valery Giscard d'Estaing. „Einige Kanons wurden sogar telefonisch diktiert“, erinnerte sich Berthier später. Sein wichtigstes Stilmittel für die Taize-Gesänge: das Ostinato, eine sich stetig wiederholende Melodie oder ein Rhythmus, zunächst immer mit lateinischem Text. Dazu wurden in der Oberstimme Soli in einer oder mehreren lebendigen Sprachen gestellt.

Berthier komponierte für Taize 284 Gesänge. Für andere Gemeinschaften schuf er Hymnen, Psalmen, Antiphonen und Responsorien, so für die Zisterzienser von Citeaux oder für den Papstbesuch 1986 – insgesamt rund 1.200 Titel. Immer blieb er der Komponist des Einfachen: „Ich bin sehr

auf die Liturgie ausgerichtet“, sagte er am Ende seines Lebens: „Ich weiß nicht, wozu das nützen sollte, Konzertstücke für meine Organistenkollegen zu schreiben, die davon schon eine Menge haben.“ Berthier kritisierte die Kompliziertheit zeitgenössischer liturgischer Musik.

Wie sein Vater sammelte auch er auf dem Land Volkslieder mit eingängigen Melodien und schrieb sie auf. Das trug Früchte: „Einmal sagte ein Mönch zu mir, dass manche meiner Hymnen nach Pilzen schmecken.“ Gleichwohl räumte der anspruchsvolle Ästhet ein, dass er oft enttäuscht und traurig war, wenn er seine Lieder gesungen hörte: „Bisweilen höre ich schreckliche Gesänge; aber ich sehe, dass die Menschen beten. Also sage ich mir, dass es vielleicht nicht so schlecht ist.“

Jacques Berthier starb am 27. Juni 1994, in der Nacht zu seinem 71. Geburtstag, in Paris.

Claudius Kroker

Kirchenmusik ist Predigt

Anspruch und Verpflichtung für haupt- und nebenberufliche Musiker

Als der Theologe und Kirchenmusiker Wolfgang Bretschneider 2021 starb, erinnerten viele Wegbegleiter an ein Credo seines langjährigen Wirkens: „Der Kirchenmusiker ist der wahre Konzelebrant der Liturgie“. Wer Musik im Gottesdienst macht, ist mehr als nur schmückendes Beiwerk. Gut gemeinte Aussagen am Ende einer Messe wie der Dank „für die künstlerische Gestaltung“ oder ein Applaus „für die musikalische Begleitung“ erfreuen uns Musiker, dürften aber regelmäßig inneren Widerspruch provozieren. Denn Kirchenmusik ist mehr als nur Gestaltung und Begleitung. Sie ist Aussage und Botschaft und Verkündigung. Und sie macht genau das, was eine gute Predigt machen soll: eine Beziehung herstellen zwi-

schen Gott und Mensch, zwischen Gottes Wort in der Bibel und den Menschen in ihrem Alltag.

Aus diesem Anspruch erwachsen aber auch Auftrag und Verpflichtung. Wie gute Prediger (ob Priester, Wortgottesdienstleiterin, Firm- oder Familienkatecheten) sich auf ihre Predigt vorbereiten, müssen das auch wir Kirchenmusiker tun. Von der Liedauswahl über die Art der Begleitung, die Wahl der Register, die Stimmung, die ich durch mein Spiel ausdrücke – all das ist ebenso Predigt wie ein Impuls in der Vesper oder die Homilie der Zelebranten nach dem Evangelium. Will ich frohe Botschaft überbringen, muss ich auch frohe Botschaft machen. Um es mit Bretschneider zu sagen: „Mancher

Organist macht das Vorspiel zum Gloria mit Lieblich Gedackt und Blockflöte. Da können sie einpacken, da ist alles dahin.“

Gleiches – also „alles dahin“ – gilt, wenn jemand trotz großer Register-Auswahl alle Lieder mit derselben Registrierung begleitet: egal ob Eingangslied, Gloria oder Agnus Dei, egal ob mäßig besuchter Gottesdienst oder Festmesse bei vollem Haus, egal ob österliche Freude oder Exequien für Verstorbene: immer dieselbe Begleitung. Das ist dann wirklich nur noch Beiwerk, und das oft nicht einmal schmückend.

Das „Hauptwerk“ in der Liturgie

Dabei ist der Weg vom Beiwerk zum Hauptwerk (die Doppeldeutigkeit in den Ohren der Kirchenmusiker ist gewollt), also zur Predigt im eigentlichen Sinne nicht weit und auch nicht schwer. Man muss vor allem hinhören und hinschauen. So wie ich als Prediger Situationen, Erzählungen oder Erfahrungen aus dem Alltag mit dem Bibeltext in Verbindung bringe, so nehme ich als Kirchenmusiker die Stimmung in der Liturgie auf. Und zwar vorbereitend in Abstimmung mit dem Zelebranten, aber auch spontan, wo es nötig ist. Dazu gehört auch, dass ich die Liedstrophen auswähle, die textlich-inhaltlich passen – und sie auch passend begleite. Dazu zählt weiter, dass ich – wie bei der historisch-kritischen Betrachtung eines Bibeltextes – das jeweilige Lied bzw. die Melodie im Kontext ihrer Entstehung sehe. Musik aus dem 15. Jahrhundert stelle ich anders dar als Romantik oder neues geistliches Lied.

Apropos: In vielen Gemeinden herrscht der Irrglaube, eine moderne Messe für ein junges Publikum vertrage sich nicht mit Orgelbegleitung. Das ist Unsinn! Natürlich sind auch Keyboard und Band Kirchenmusik, aber man kann moderne Kirchenmusik auch wunderbar auf der Orgel spielen –

wenn das Instrument das hergibt und man sich mit der Materie beschäftigt. So wie ein guter Prediger sprachlich auf die Gottesdienst-Besucher eingeht, so können das auch Kirchenmusiker tun. Der Dominikaner-Pater Manuel Merten plädiert dafür, nicht „kirchisch“ zu sprechen, sondern Alltagssprache zu nutzen. Das gilt für die Zelebranten genau wie für die „wahren Konzelebranten“: Kirchenmusik als Predigt!

Eine Möglichkeit: Die Orgelpredigt

Dazu möchte ich noch zwei Ideen einbringen – die nicht neu sind, aber vielleicht nicht allen bekannt: Zum einen Musik, die den Inhalt der Predigt aufgreift und vertieft oder als Wiedererkennungswert wiederholt. Ein Schulseelsorger predigte einmal übers Anknöpfen und in dem Zusammenhang über das Lied „Knocking on heaven's door“ – also folgte nach der Predigt eine kleine Episode von Bob Dylans Klassiker. Quasi die Klammer, die die Predigt um- und abschließt und das Gehörte noch einmal in Erinnerung ruft. Dem Ideenreichtum sind dabei ebenso wie dem musikalischen Talent und der Begeisterung erst einmal keine Grenzen gesetzt. Außer vielleicht der gute Geschmack und die Ernsthaftigkeit des Unterfangens...

Eine zweite Idee: Ein von mir sehr geschätzter Kirchenmusiker spielt in Absprache mit dem Zelebranten alle paar Wochen eine Orgelpredigt. Nach dem Evangelium folgen also keine gesprochenen Gedanken, sondern musikalische. Das mag zunächst überraschen, ist aber eigentlich genau das, was Kirchenmusik machen soll: Gottes Wort Ausdruck verleihen, verarbeiten und deuten. Das ist dann Predigt im wörtlichen und tatsächlichen Sinne; nicht nur Gestaltung oder Begleitung, sondern lebendige Verkündigung. Wolfgang Bretschneider würde sagen „Schwarzbrötchen für die Seele der Gläubigen.“

Neuer Schub für den Gemeindegesang:

Singanimation in den Gemeinden – Eine Idee aus der Schweiz

„Kommt herbei, singt dem Herrn“

Ein Interview der Schweizerische Kirchenzeitung (SKZ) von Maria Hässig mit Florian Kirchhofer

Das gemeinsame Singen im Gottesdienst geht verloren. Es sind wenige, die mitsingen. Dieser Entwicklung will die „Singanimation“ konstruktiv begegnen. Die SKZ sprach mit Florian Kirchhofer über das Projekt und seine Erfahrungen.

„Kommt herbei, singt dem Herrn“ beim Einzug wiederholt gesungen, töne wie Glockengeläute. Es rufe die Menschen zum Gottesdienst und stimme sie auf die Feier ein, so Florian Kirchhofer. Er durfte mit der Projektstelle «Singanimation», welche für ein Jahr befristet war, im Mai 2022 starten. Diese wurde durch das Liturgische Institut der deutschsprachigen Schweiz geschaffen. Mit ihm treffe ich mich zu einem Gespräch über Singanimation.

SKZ: Herr Kirchhofer, was habe ich mir unter Singanimation vorzustellen?

Florian Kirchhofer: Singanimation ist ein weiter Begriff. Ich vergleiche die Singanimatorin / den Singanimator mit einem Motivator, der die Feiernden ermutigt, dies und jenes im Singen zu wagen. Ich mache die Erfahrung: Wenn jemand im Gottesdienst vorsingt, dann fühlen sich die Gläubigen sicherer und beginnen, mitzusingen. Eine Singanimatorin, ein Singanimator hat zur Aufgabe, die Freude am Singen zu wecken und die Gläubigen zum Mitsingen zu bewegen. Ihre tragende Stimme schenkt den Gläubigen Vertrauen und Mut, selbst zu singen. Ich habe die Singanimation im Pastoralraum „Mittlerer Leberberg“ zehnmal geprobt und erste Erfahrungen gesammelt.

Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Singanimation ist enorm wirkungsvoll, viel stärker, als ich es erwartet habe. Die Rückmeldungen der Mitfeiernden waren durch-

wegs positiv. Sie haben es geschätzt, sich an einer sicheren Stimme anzuhängen. Sie freuten sich auch über die kurze gesprochene Motivation zur Liederleitung. Die Singanimation selbst begann schon vor der Feier mit der Willkommenskultur. Ich stand beim Eingang und habe den eintretenden Gläubigen das Kirchengesangbuch gereicht und sie eingeladen, mitzusingen. Bereits beim Erstkontakt an der Kirchentüre passierte viel. Ich erzähle Ihnen ein Beispiel: Eine Frau mit drei Kindern kam gestresst durch die Kirchentüre. Ich begrüßte sie, gab ihr ein Kirchengesangbuch und lud sie zum Mitsingen ein. Am Schluss des Gottesdienstes gab sie mir die Rückmeldung, sie habe sich willkommen gefühlt: „Die Begrüßung hat mir Ruhe geschenkt und das Singen tat gut.“ Bei ihr hat sich etwas im Gottesdienst verändert. Das ist das, was wir als Liturgisches Institut mit unserem Leitbild „Gott feiern verändert“ erreichen wollen.

Die Singanimation ist neu. Wo sehen Sie Fragen und Herausforderungen?

Singanimation wirkt in einem vielfältigen Spannungsfeld. Einerseits ist es Aufgabe der Singanimatorin/des Singanimators, die Lieder einzuleiten und die Feiernden zu ermutigen, mitzusingen. Andererseits sollten möglichst wenig Regieanweisungen im Gottesdienst erfolgen. Wie kann er/sie dies lösen? Es ist möglich, die Liedansage mit einem inhaltlichen Wort zum Beispiel zum Kyrie oder Gloria zu verbinden. Ich darf hier auch das Emotionale einbringen. Das Hal-

leluja vor dem Evangelium kann ich einleiten mit: „Wir erwarten den Höhepunkt des Wortgottesdienstes – das Evangelium. Wir stehen auf und heißen das Wort Gottes mit dem «Halleluja» freudig willkommen.“ Solche Sätze habe eine starke Wirkung auf die Gläubigen. Sie merken auf, nehmen das, was jetzt im Gottesdienst folgt, anders wahr. Hingegen ist eine motivierende Liedansage beim Sanctus fehl am Platz. Hier wäre die Extramotivation des Singanimators störend. Die Motivation ist mit dem Schluss der Präfation gegeben: „... und singen mit den Chören der Engel das Lob deiner Herrlichkeit“.

Eine andere Frage ist jene nach dem Ort des Singanimators, der Singanimatorin im Kirchenraum. Wo steht der Singanimator? Es braucht einen separaten Ort, denn der Ambo ist Ort der Wortverkündigung. Ich kann mir vorstellen, dass der Ort auf der anderen Seite des Ambos geeignet wäre. Dies hängt natürlich mit dem Kirchenraum zusammen. Wir sind diesbezüglich mitten in der Diskussion für verschiedene Lösungen. Weiter messe ich dem Zusammenspiel von Organisten und Singanimatorinnen für das Gelingen eine hohe Bedeutung bei. Organist/innen und Singanimatoren führen gemeinsam die singende Gemeinde. Die Gemeinde singt mit oder bildlich gesprochen: Sie „sitzt auf“. Damit sie es können, braucht es ein funktionierendes Zusammenspiel. Es ist ein Resonanzgeschehen. So eines braucht es auch zwischen Vorsteher und Organist und umgekehrt. Der Vorsteher kann das, was in ihm beim Orgelspiel zum Klingen kam, in Worten aufgreifen und die Organistin ein Echo auf die Predigt spielen. Dieses Zusammenspiel wünsche ich mir. Das macht den Gottesdienst für die Mitfeiernden stimmig und eindrücklich.

Was ist das Ziel der Singanimation?

Unser Ziel ist es, den Gemeindegesang zu fördern und zu erhalten. Sowohl in der refor-

mierten als auch in der katholischen Kirche sehen wir, wie das gemeinsame Singen und das Liedgut verloren gehen. Dem wollen wir entgegenwirken. Darüber hinaus stiftet Singen Gemeinschaft. Singen ermöglicht im Gottesdienst Gemeinschaftserfahrung. Und mir ist wichtig, dass die Gläubigen mit einem positiven Gefühl aus dem Gottesdienst nach Hause gehen.

Ich habe gehört, dass die Pfarreien in der Westschweiz die Singanimation schon länger pflegen.

In der Westschweiz ist die Tradition mit Vorsänger und Gemeinde gut verankert. Sie haben in ihrem Liedgut auch viele Wechselgesänge. Die Gläubigen sind es gewohnt, dass ein Vorsänger im Gottesdienst mitwirkt. Der Vorsänger hat für mich hier die Funktion eines Kantors, der gleichzeitig zum Singen animiert.

Worin liegt der Unterschied zwischen Kantor und Singanimator?

Die Singanimation ist eher ehrenamtlich. Singanimatorinnen und Singanimatoren wirken im Gottesdienst unterstützend bei den Liedern aus dem Kirchengesangbuch. Sie singen mit der Gemeinde. Der Kantor ist Vorsänger. Er singt Psalmen und hat solistische Einsätze. Dies ist die erste Vision aus dem erarbeiteten Grundkonzept zur Singanimation, wie es dann in der Wirklichkeit wird, werden wir sehen und entsprechend anpassen. Jedenfalls wünsche ich mir, dass Kantorinnen und Kantoren sich in Singanimation weiterbilden.

Sie sprechen gerade den möglichen Teilnehmerkreis für Ihren Kurs zu Singanimation an. Für wen ist dieser Kurs gedacht?

Der Kurs ist offen für alle, die singen können und den Mut haben, vorne zu stehen.

Eingeladen sind Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie Kantorinnen und Kantoren und Chorleitende. Kirchenmusikerinnen und -musiker, die diesen Kurs besuchen, können Multiplikatoren werden, in dem sie in ihrem Pastoralraum die Singanimation anschließend etablieren und selbst Kurse vor Ort anbieten.

Was werden die Inhalte sein?

Neben der Willkommenskultur und der Art und Weise, wie ich den Einsatz zum Singen geben kann, sind mir zwei Themen wichtig. Beim einen geht es um die Frage: „Wie wirke ich vorne in der Kommunikation mit den Gläubigen?“ Da schenke ich der Körperhaltung besondere Aufmerksamkeit. Beim anderen Thema lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Tools kennen, wie sie Menschen motivieren können, mitzusingen. Sie lernen, wie sie Lieder einleiten können, indem sie das Lied zum Beispiel mit dem Kirchenjahr verbinden oder ein Wort aus der Predigt aufgreifen und dieses in ihre Ankündigung einfließen lassen. Ich nehme

auf, was in mir während der Predigt Resonanz ausgelöst hat. Das geschieht spontan. Spontan im Gottesdienst zu reagieren, ist eine Kunst und Herausforderung. Im diesjährigen Osternachtgottesdienst saßen die Gläubigen zum Schlusslied „Christus ist erstanden“ (KG, Kirchengesangbuch der Schweiz, 439). Nach der ersten Strophe bat ich sie aufzustehen. Der Unterschied zwischen der ersten und der zweiten Strophe war enorm. Die zweite Strophe und die folgenden tönnten viel freudiger. Für mich heißt Singanimation, mutig ausprobieren und Schritt für Schritt vorwärtsgehen.

„Kommt herbei, singt dem Herrn ... singend lasst uns vor ihn treten, mehr als Worte sagt ein Lied“ (KG 43). Florian Kirchhofer ist das Emotionale wichtig. Der Gottesdienst sei reich an sinnlichen Elementen. Wenn sie bewusst und ehrlich eingesetzt werden, entfalten sie eine große Wirkung. Sie sagen mehr als Worte. Die Singanimation ist ein wertvoller Beitrag dazu.

Florian Kirchhofer ist Diplom-Kirchenmusiker, Organist und Chorleiter sowie fachlicher Mitarbeiter im Bereich Kirchenmusik im Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Fribourg.

Das Interview führte Maria Hässig, Redakteurin der Schweizerischen Kirchenzeitung (SKZ). Dieses wurde zuerst veröffentlicht in der Schweizerischen Kirchenzeitung (SKZ) Nr. 14/2023, S. 230-231.

Hinweis zu den Fortbildungen:

Wie im gesamten Heft gilt auch bei den Fortbildungen: Tätigkeitsbezeichnungen wurden der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form abgedruckt, schließen aber immer ausdrücklich die weibliche Form mit ein.

FORTBILDUNGEN

(BIS MAI 2024)

DIRIGIEREN

Einstieg in die Dirigier-Technik (Kurs 24014 bzw. 24016)

Bei welcher Geste beginnt ein Chor zu singen? Und wie stoppe ich ihn wieder? In diesem Kurs werden die Grundlagen der Dirigier-Technik vermittelt. Neben den Antworten auf diese Fragen werden die Schlagfiguren der gängigsten Taktarten sowie Grundlegendes zu Körperhaltung, Atmung und Dirigat gelehrt. Besondere Einladung an alle, die sich für die Chorleitung interessieren und noch keinen Chor leiten.

(Der Kurs findet inhaltsgleich an zwei verschiedenen Terminen statt.)

TERMIN 1	<p><i>Wann:</i> Mittwoch, 17. Januar 2024, 19.00 - 21.00 Uhr <i>Wo:</i> Pfarrsaal St. Laurentius, Pfarrstraße 6, 93333 Neustadt a. d. Donau (Dekanat Kelheim)</p>
TERMIN 2	<p><i>Wann:</i> Samstag, 4. Mai 2024, 9.30 - 11.30 Uhr <i>Wo:</i> Pfarrheim der Pfarrei „Unsere liebe Frau vom Kreuzberg“ Kreuzberg 3, 92421 Schwandorf</p>
	<p><i>Referent:</i> Joachim Schreiber <i>Zielgruppe:</i> Angehende, interessierte oder bereits praktizierende Chorleiter ohne Ausbildung</p>
	<p><i>Voraussetzung:</i> Musikalische Grundkenntnisse <i>Teilnehmerzahl:</i> min. 4 / max. 12</p>
	<p><i>Info und Anmeldung:</i> Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg <i>Anmeldeschluss:</i> 10. Januar bzw. 26. April 2024 <i>Unkostenbeitrag:</i> 10,- Euro</p>

Dirigieren für Chorleiter – Arbeiten mit Orchester und Chor (Kurs 24015)

Wie erarbeite ich ein Werk mit Chor und Orchester, z. B. eine kleine Mozart-Messe? Kursinhalte: Schlagtechnik, Probenmethodik, Werkkunde. Vorzubereitende Werke werden bei Anmeldung mitgeteilt, ein kleines Ensemble steht zur Verfügung.

	<p><i>Wann:</i> Samstag, 27. Januar 2024, 13.00 - 17.00 Uhr <i>Wo:</i> Saal im Haus der Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Kirchenplatz 3, 84307 Eggenfelden (Dekanat Dingolfing-Eggenfelden)</p>
	<p><i>Referent:</i> Johannes Buxbaum <i>Zielgruppe:</i> C-/ D-Kurs Teilnehmer, nebenberufliche Kirchenmusiker, Chorleiter</p>
	<p><i>Voraussetzung:</i> Grundlagen Dirigieren <i>Teilnehmerzahl:</i> min. 3 / max. 8</p>
	<p><i>Info und Anmeldung:</i> Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg <i>Anmeldeschluss:</i> 13. Januar 2024 <i>Unkostenbeitrag:</i> 15,- Euro</p>

CHORLEITUNG

Die Chorprobe – mit Ziel und Struktur (Einzelcoaching) (Kurs 24002)

Die Teilnehmer erhalten an mehreren Terminen ein personalisiertes Coaching für Ihren Chorleiter-Alltag:

1. Termin: Probe mit dem eigenen Chor & Nachbesprechung
2. Termin: Hospitation und Vorbereitung der nächsten eigenen Probe
3. Termin: Hospitation und Vorbereitung einer weiteren eigenen Probe

Wann: 15. Januar - 22. März 2024 (individuelle Vereinbarung)

Wo: Individuell vor Ort und zur Hospitation im Pfarrzentrum
Bad Kötzing, Herrenstraße 11, 93444 **Bad Kötzing**
(Dekanat Cham)

Referent: Konrad Linkmann

Zielgruppe: Chorleiter in der Praxis

Teilnehmerzahl: max. 4

Info und Anmeldung: Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg

Anmeldeschluss: 1. Januar 2024

Chorische Stimmbildung (Kurs 24003 / 24005)

Das Einsingen als „Opener“ einer Chorprobe bietet viele Möglichkeiten, die Sänger stimmlich weiterzubilden. In dieser Veranstaltung werden Übungen zum schonenden Umgang mit der Stimme, zur Verbesserung des Chorklangs und Lösungsansätze gesangstechnischer Probleme vorgestellt.

TERMIN 1 *Wann:* Donnerstag, 25. Januar 2024, 19.00 - 21.00 Uhr

Wo: Pfarrheim „Zu den Zwölf Aposteln“,
Senestreyplatz 3, 95632 **Wunsiedel**
(Dekanat Tirschenreuth-Wunsiedel)

TERMIN 2 *Wann:* Montag, 19. Februar 2024, 19.00 - 21.00 Uhr

Wo: Kloster Metten, Abteistraße 3, 94526 **Metten**
(Dekanat Deggendorf-Viechtach)

Referent: Konrad Linkmann

Zielgruppe: Chorleiter, interessierte Sänger

Teilnehmerzahl: min. 5 / max. 25

Info und Anmeldung: Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg

Anmeldeschluss: 18. Januar bzw. 14. Februar 2024

Unkostenbeitrag: 10,- Euro

Grundlagen der Chorleitung – Stimmbildung, Dirigiertechniken und Chorprobengestaltung (Kurs 24006)

Vorstellen und Ausprobieren einfacher Einsingmöglichkeiten, Üben verschiedener Schlagfiguren und Dirigiertechniken anhand von Chorstücken, Überlegungen zur Erarbeitung von Chorstücken.

Wann: Samstag, 9. März 2024, 10.00 - 12.00 Uhr
Wo: Jugendheim der Pfarrei St. Konrad,
 Bruder-Konrad-Weg 2, 92224 **Amberg**
Referent: Rudolf Fischer
Zielgruppe: Chorleiter und Interessierte
Voraussetzung: Praxiserfahrung in der Chorleitung
Teilnehmerzahl: min. 3
Info und Anmeldung: Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg
Anmeldeschluss: 1. März 2024
Unkostenbeitrag: 10,- Euro

Neue Geistliche Musik für Frauenchor (Kurs 24010)

Sie suchen Literatur für dreistimmigen Frauenchor im neugeistlichem Bereich. Sie wollen Tipps bei der Einstudierung und Möglichkeiten der Begleitung, dann sind Sie bei uns richtig.

Wann: Samstag, 9. März 2024, 13.30 Uhr - 17.00 Uhr
Wo: Pfarrheim St. Jakobus Regenstein, Kirchplatz 8,
 93128 **Regenstein** (Dekanat Laaber-Regenstein)
Referenten: Bernhard Müllers, Amberg
 Andreas Dengler, Regenstein
Zielgruppe: nebenberufliche Chorleiter
Voraussetzung: Liebe zur Chormusik
Teilnehmerzahl: max. 10
Info und Anmeldung: Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg
Anmeldeschluss: 1. März 2024
Unkostenbeitrag: 10,- Euro

KINDERCHOR

Die Kinderchorprobe – ein möglicher Fahrplan (Kurs 24004)

„Halt, wartet noch! Ein Lied müssen wir noch schnell wiederholen, das brauchen wir am Sonntag!“ Eine Singstunde mit Kindern ist wenig vorhersehbar, selten entspannend aber immer lustig, zumindest für die Kinder...

Was möchten wir Chorleiter nicht alles in diese Dreiviertelstunde hineinpacken? Meistens mehr, als die Kinder aufnehmen können! An diesem Vormittag möchten wir Lieder für den Beginn und das Ende einer Singstunde lernen, kindgerechte Stimmübungen ausprobieren, „Hörspiele“ für „Brummer“ und Spiele zum Auflockern spielen, Rhythmusübungen klatschen und auch zum Thema Disziplin in der Gruppe unsere Erfahrungen austauschen.

Eingeladen sind Kinderchorleiter, gerne mit Kindern aus dem eigenen Chor, wir werden alles gemeinsam ausprobieren.

Wann: Samstag, 27. Januar 2024, 10.00 - 12.00 Uhr
Wo: Pfarrheim St. Josef, Von-Leistner-Straße,
 94315 **Straubing** (Dekanat Straubing-Bogen)
Referentin: Kathinka Frank

<i>Zielgruppe:</i>	Kinderchorleiter, auch angehende, mit ihren jungen Sängern
<i>Teilnehmerzahl:</i>	min. 5
<i>Info und Anmeldung:</i>	Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg
<i>Anmeldeschluss:</i>	20. Januar 2024
<i>Unkostenbeitrag:</i>	10,- Euro (für die Erwachsenen)

KANTORENAUSBILDUNG

Der Kantorengesang in der Karwoche (Kurs 24030)

An diesem Abend erfahren die Teilnehmer die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten des/der Kantors/in in der Karwoche und üben Praxisbeispiele ein. Auf Wunsch kann das Thema in Einzelschulungen vertieft werden.

Wann: Donnerstag, 14. März 2024, 19.00 - 21.00 Uhr
Wo: Pfarrheim, Senestreyplatz, 95632 **Wunsiedel**
 (Dekanat Tirschenreuth-Wunsiedel)

Referent: Stephan Merkes
Zielgruppe: Alle Interessierte

Teilnehmer: max. 5
Info und Anmeldung: Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg
Anmeldeschluss: 7. März 2024

Zweiteiliger Kantorenkurs (Kurs 24022)

Neben dem Gemeinde-, Schola- und Chorgesang ist der solistische Kantoren/innengesang für eine lebendige kirchenmusikalische Gestaltung der Liturgie unerlässlich. Der individuelle Klang einer Einzelstimme mit ihren flexiblen Interpretations- und Ausdrucksmöglichkeiten hat eine besondere Bedeutung für den Gesang von Psalmen und liturgischen Wechselgesängen im Dialog mit der Gemeinde.

Der Kurs ist aufbauend gestaltet und will grundlegend in die Theorie und Praxis des Kantoren/innengesangs einführen und vor allem Motivation und Freude am liturgischen Gesang wecken. Die Kantoren/innengesänge werden in der Gruppe und solistisch geübt. Wichtig ist der Einzelvortrag vor der Gruppe als Einübung des Gesangs vor der Gemeinde.

Chorische Stimmbildung und Übungen für die Einzelstimme durch eine professionelle Stimmbildnerin sind im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten integriert.

Auch wenn die Teilnahme an beiden Kurseinheiten empfohlen wird, ist es möglich, in Ausnahmefällen nur einen Kurs zu belegen. Eingeladen sind bereits aktive Kantoren/innen, aber auch Personen, die sich für den Kantorendienst interessieren und es einmal probieren möchten. Auch für Chorleiter, Organisten und Seelsorger könnte diese Fortbildung hilfreich sein.

Damit die Kurse auch für Teilnehmer/innen der früheren Kurse interessant sein können, werden in den Kursen neben den wichtigen Grundelementen neue thematische Akzente eingebracht.

Teil 1: Vorstellung und Übung von Rufen und Antiphonen, einfachen und erweiterten Psalmmodieformen und verschiedenen Vorsängerteilen aus dem Gotteslob. Praxis von Wechselgesangsformen aus dem Münchener Kantoreale für die Gestaltung verschiedener Teile der Messe (z. B. zum Einzug, zur Gabenbereitung u. Kommunion usw.). Die Improvisation von Psalm- und Hallelujaversen als einfache Form des freien Kantoren/innenvortrags. Singen im Kirchenraum am Ambo und anderen Orten. Einzelstimmzubereitung.

Teil 2: Fortsetzung der Übung von erweiterten Psalmmodieformen und Gesängen aus neuen Kantorenbüchern (z. B. Münchener Kantoreale, Freiburger Kantorenbuch, neue Kantorenkompositionen) und der Kantoren/innenimprovisation. Der Kantoren/innengesang im Stundengebet.

Vor allem soll im zweiten Teil die Möglichkeit für den individuellen Vortrag von Gesängen vor der Gruppe gegeben werden. Den Abschluss des Kurses bildet ein Abendlob unter Einbeziehung von Kantoren/innengesängen.

Wann und Wo: Teil 1: Fr/Sa, 31. Mai / 01. Juni 2024

Teil 2: Fr/Sa, 19. / 20. Juli 2024

Gästehaus St. Georg im **Kloster Weltenburg**

Asamstraße 32, 93309 **Kelheim**

Referenten: Rudolf Fischer und Monika Tschuschke (Stimmbildung)

Veranstalter: Diözesanreferat Kirchenmusik

Info und Anmeldung: Tel: 0941/597-2295; Formulare unter:

www.kirchenmusik-regensburg.de → Fortbildung

Anmeldeschluss: 30. April bzw. 19. Juni 2024

Mitzubringen: (Auswahl:) Gotteslob, Kantorenbücher: Münchener Kantoreale, Freiburger Kantorenbuch zum Gotteslob, Antwortpsalmen und Rufe vor dem Evangelium (falls vorhanden, können diese Bücher mitgebracht werden), Stimmgabel.

Teilnehmerzahl: min. 10 / max. 20

Kursgebühr: pro Teileinheit 105,- € (inkl. Übernachtung im EZ und Verpflegung)

Aufbaukurs Kantorengesang (Kurs 24021)

Themen des Tages: vertiefendes Interpretieren von vorbereiteten Kantorengesängen (z. B. aus einem Kantorenbuch oder aus den Gesängen aus dem Gotteslob). Aspekte und Fragen zur Theologie und Spiritualität der Psalmen in der christlichen Liturgie. Vorstellung und Übung neuer Kantorenkompositionen, Kantorenimprovisation von Versen zum Ruf vor dem Evangelium. Einzelstimmzubereitung.

Wann: Samstag, 11. Mai 2024, 10.00 - 17.00 Uhr

Wo: Diözesanzentrum Obermünster

Obermünsterplatz 7, 93047 **Regensburg**

- Referenten:* Rudolf Fischer und Monika Tschuschke (Stimmbildung)
Zielgruppe: Kantorinnen und Kantoren mit Praxiserfahrung
Voraussetzung: Stabile und gesunde Stimme, Erfahrung im Kantorengesang und gute Kenntnisse im Psalmensingen (Gemeindepsalmodie und 4-teilig erweiterte Formen). Sichere Vorbereitung von zwei Kantorengesängen aus dem Gotteslob und einem Kantorenbuch (Angabe der Gesänge bei der Anmeldung)
Teilnehmerzahl: max. 12
Info und Anmeldung: Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg
Anmeldeschluss: 3. Mai 2024
Kursgebühr: 25,- Euro

LITURGISCHER GESANG / GREGORIANIK

Singend und betend auf Ostern zu – Gregorianische Gesänge der Österlichen Bußzeit (Kurs 24029)

Mit ausgewählten Gesängen der österlichen Bußzeit der Mess- und Stundenliturgie. Thematisch wollen die Gesänge Wegstationen auf Ostern hin bilden. Stationen sind u.a. „Nachsinnen über Gottes Weisung“, „Unter Gottes Schutz stehen“ u. a.

- Wann:* Samstag, 24. Februar 2024, 9.30 - 12.00 Uhr
Wo: Kloster Mallersdorf, Exerzitienhaus, Herz-Jesu-Kapelle, Klosterberg 1, 84066 **Mallersdorf-Pfaffenberg** (Dekanate Straubing-Bogen und Deggendorf-Viechtach)

- Referent:* Rudolf Fischer
Zielgruppe: Chorsänger/innen der Dekanate, Interessierte Sänger und Sängerinnen

- Voraussetzung:* Freude am Singen und am gesungenen Gebet
Teilnehmerzahl: max. 25
Info und Anmeldung: Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg
Anmeldeschluss: 16. Februar 2024
Unkostenbeitrag: 10,- Euro

Gregorianischer Choral in Eucharistiefeier und Stundengebet

Der Gregorianische Choral ist der der römischen Liturgie eigene Gesang. Die Einstimmigkeit verleiht diesen Gesängen schon beim ersten Hören einen besonderen Charme. Welche Ausdruckskraft in ihnen steckt, das soll in diesem Kurs für die Teilnehmer erfahrbar werden. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Singen, daneben wird auch notwendiges Grundwissen vermittelt.

Am Sonntagvormittag ist die musikalische Mitgestaltung der Eucharistiefeier in der Klosterkirche geplant. In diesem Zusammenhang sind im Kursablauf immer wieder Stimmbildungseinheiten vorgesehen. Neben allgemein Wissenswerterem aus der Gregorianik liegt ein

Schwerpunkt der Arbeit auf der rhythmischen Ausführung der Gesänge. Die Gregorianische Semiologie liefert heute das Knowhow dazu. Voraussetzungen für die Kursteilnahme sind Interesse am Gregorianischen Choral und Freude am Umgang mit der eigenen Singstimme. Theoretische Kenntnisse dürfen gerne mitgebracht werden, sind für eine Teilnahme aber nicht unbedingt erforderlich.

Wann und Wo: Freitag bis Sonntag, 22. bis 24. März 2024
Kloster Weltenburg
Referent: Prof. Stephan Zippe, München
Info und Anmeldung: Gästehaus St. Georg, **Kloster Weltenburg**
www.gaestehaus.kloster-weltenburg.de
Kosten: Übernachtung mit Vollpension
Einzelzimmer EUR 158,00 | Zweibettzimmer EUR 150,00 p.P.
zzgl. Kursgebühren EUR 75,00 EUR

(Dieser Kurs wird auf Antrag als Studienwochenende bei der Ausbildung Liturgie im Fernkurs des Deutschen Liturgischen Instituts in Trier anerkannt.)

Psalmen singen leicht gemacht (Kurs 24027 / 24031)

An diesem Abend erhalten Interessierte eine Einführung in das „Psalmensingen“. Es werden einige Psalmen gesungen, dabei die Grundlagen dafür vermittelt und die gebräuchlichsten Kantorenbücher vorgestellt.

TERMIN 1 *Wann:* Donnerstag, 1. Februar 2024, 19.00 - 21.00 Uhr
Wo: Pfarrheim, Senestreyplatz, 95632 **Wunsiedel**
(Dekanat Tirschenreuth-Wunsiedel)

TERMIN 2 *Wann:* Donnerstag, 16. Mai 2024, 19.00 - 21.00 Uhr
Wo: Pfarrheim, Senestreyplatz, 95632 **Wunsiedel**
(Dekanat Tirschenreuth-Wunsiedel)

Referent: Stephan Merkes
Zielgruppe: Alle Interessierte
Teilnehmerzahl: max. 5
Info und Anmeldung: Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg
Anmeldeschluss: 25. Januar bzw. 9. Mai 2024

Ein Singabend mit dem Gotteslob – Kreatives Singen im Zusammenspiel von Gemeinde-, Kantoren- und Chorgesang (Kurs 24020)

Für ein lebendiges liturgisches Singen ist das Zusammenwirken von Gemeinde-, Kantoren- und Chorgesang wichtig. An diesem Abend sollen Beispiele für ein abwechslungsreiches liturgisches Singen vorgestellt und ausprobiert werden.

Wann: Freitag, 3. Mai 2024, 19.00 - 21.00 Uhr
Wo: Pfarrkirche St. Ägidius, St.-Ägidius-Platz, 92436 **Bruck**
(Dekanat Schwandorf)
Referent: Rudolf Fischer

Zielgruppe: Chorsänger Kantoren, Organisten und alle,
die gerne singen und denen das Singen in unseren Gottes-
diensten ein wichtiges Anliegen ist

Voraussetzung: Freude am Singen

Anmeldeschluss: 1. Mai 2024

GOTTESLOB

Die Entstehung des aktuellen Gotteslobs – eine Rückschau (Kurs 24019)

2013 löste das derzeitige Gotteslob das Vorgängerbuch von 1975 mit gleichem Namen ab. Über zehn Jahre wurde an diesem Buch gearbeitet. Christian Dostal war Mitglied der internationalen Kommission für die Auswahl der Lieder des Stamnteils und ebenso verantwortlich für die Erstellung des Regensburger Eigenteils. Wie blickt er heute, zehn Jahre danach, auf die Entstehung zurück? Was ist gut gelaufen? Was hätte man anders machen können? Die Veranstaltung bietet einen Blick in die „Werkstatt“ des Gotteslobs aus erster Hand.

Wann: Montag, 4. März 2024, 19.00 - 20.00 Uhr

Wo: online

Referent: Dr. Christian Dostal

Zielgruppe: Alle Interessierte

Teilnehmerzahl: min. 5

Info und Anmeldung: Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg

Anmeldeschluss: 1. März 2024

Das Gotteslob – das unbekannte Buch (Kurs 24017 bzw. 24018)

Seit zehn Jahren ist das derzeitige Gotteslob nun in Gebrauch, doch es gibt viele Lieder und Gesänge, die noch weitgehend unentdeckt sind. Machen Sie sich mit dem Referenten auf die Reise zur Entdeckung der unbekanntenen Stellen in unserem Gesangbuch. (Der Kurs findet inhaltsgleich an zwei verschiedenen Terminen statt.)

TERMIN 1 *Wann:* Mittwoch, 15. Mai 2024, 19.30 - 21.30 Uhr
Wo: Eustachius Kugler-Pfarrheim, Kirchplatz, 93149 **Nittenau**
(Dekanat Schwandorf)

TERMIN 2 *Wann:* Freitag, 14. Juni 2024, 19.30 - 21.30 Uhr
Wo: Haus der Begegnung (Roider-Jackl-Saal),
Bahnhofstraße 6, 84107 **Weihmichl** (Dekanat Landshut)

Referent: Dr. Christian Dostal

Zielgruppe: Alle Interessierte

Voraussetzung: Freude am Singen und am Entdecken neuer Lieder

Teilnehmerzahl: min. 5

Anmeldeschluss: 12. Mai bzw. 11. Juni 2024

HINWEIS: Bitte ein Gotteslob mitbringen!

ORGEL

Orgelspiel im Gottesdienst für nebenberufliche Organistinnen und Organisten

Gemeinde- und Kantorenbegleitung, Intonationen, Vor- und Nachspiele, Liedbearbeitungen; Tipps und Anregungen für Anfänger und Fortgeschrittene (insbesondere für Absolventen/innen der D- und C-Kurse)

- Wann und Wo:* Samstag, 13. Januar 2024, 9.00 - 13.00 Uhr
Konzertsaal der HfKM **Regensburg**, Andreasstraße 9
- Leitung:* Professor Franz Josef Stoiber
- Veranstalter:* Hochschule für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik
- Information/Anmeldung:* Tel: 0941/83009-0, info@hfkm-regensburg.de
- Anmeldeschluss:* 8. Januar 2024
- Mitzubringen:* Notenpapier und Schreibmaterial,
evtl. Münchener Kantonale B, Orgelbücher zum GL
- Vorzubereiten:* Begleitsätze aus dem Orgelbuch (auch obligat mit der Liedmelodie als Solostimme auf einem 2. Manual), eine Psalmbegleitung zum Münchner Kantonale, Kadenzspiel (I-IV-V-I) in verschiedenen Tonarten.
- Kursgebühr:* 20,- Euro

„Orgelschnuppern“ (Kurs 24033)

Im Rahmen einer kostenlosen Unterrichtsstunde haben Interessierte die Möglichkeit, eine Orgel genauer kennen zu lernen und erste Töne auf der „Königin der Instrumente“ erklingen zu lassen. Das „Schnuppern“ findet an der Kögler-Orgel in Wunsiedel statt.

- Wann:* Sonntag, 18. Februar 2024, 11.30 - 13.00 Uhr
- Wo:* Pfarrkirche, Senestreyplatz, 95632 **Wunsiedel**
(Dekanat Tirschenreuth-Wunsiedel)
- Referent:* Stephan Merkes
- Zielgruppe:* Alle Interessierte am Orgelspiel
- Anmeldung:* keine Anmeldung erforderlich

Orgelimprovisation (Kurs 24034)

Einfache Improvisationsmodelle für Einzug/Auszug oder Meditation im Gottesdienst.

- Wann:* Samstag, 2. März 2024, 9.30 - 11.30 Uhr
- Wo:* Pfarrkirche St. Laurentius, Albrecht-Rindsmaul-Straße 6,
93333 **Neustadt an der Donau** (Dekanat Kelheim)
- Referent:* Joachim Schreiber
- Zielgruppe:* Nebenberufliche Organistinnen und Organisten
- Voraussetzung:* Grundkenntnisse im Orgelspiel
- Teilnehmerzahl:* min. 3 / max. 10
- Anmeldeschluss:* 23. Februar 2024
- Unkostenbeitrag:* 10,- Euro

Wann: Samstag, 13. April 2024, 9.30 - 11.30 Uhr
Wo: Karmelitenkirche Straubing, Albrechtsgasse 28,
 94315 **Straubing**

Referent: Joachim Schreiber

Zielgruppe: Nebenberufliche Organisten

Voraussetzungen: Grundkenntnisse im Orgelspiel

Teilnehmerzahl: min. 3 / max. 10

Info und Anmeldung: Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg

Anmeldeschluss: 5. April 2024

Unkostenbeitrag: 10,- Euro

„Orgel-Schnupperstunde“ nach dem Gottesdienst (Kurs 24038)

Einladung, die große Sandtner-Orgel mit ihren vielfältigen Klängen und Möglichkeiten einmal näher kennenzulernen und zu spielen. Dabei werden wir auch einen Blick in die Orgel werfen, um dieses kunstvolle Instrument in seiner Konstruktion und seinen Funktionsweisen entdecken zu können. Zwischendurch erklingen kleine Stücke und Improvisationen, mal leise und fein bis zum kräftigsten Fortissimo.

Wann: Sonntag, 14. April 2024, 11.15 - 12.15 Uhr

Wo: Pfarrkirche St. Konrad, Bruder-Konrad-Weg 2, 92224 **Amberg**

Referent: Rudolf Fischer

Zielgruppe: Kleine und große Orgelinteressierte

Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich

Tagesfahrt nach Ochsenhausen und Wiblingen (Kurs 24045)

Ein „Orgelausflug“ zu zwei herausragenden Instrumenten: die neue Winterhalter-Orgel (2021) der Klosterkirche Wiblingen (III/45) und die berühmte Gabler-Orgel (1734) der Klosterkirche Ochsenhausen (IV/47).

Ablauf (ohne Gewähr), Details werden nach der Anmeldung mitgeteilt:

07.00 Uhr Abfahrt in Regensburg (evtl. ein weiter Zustiegspunkt möglich)

10.00 Uhr Wiblingen: Besichtigung der Winterhalter-Orgel in der Basilika
 anschl. Weiterfahrt nach Ochsenhausen (dort Mittagessen)

14.00 Uhr Ochsenhausen: Besichtigung der Gabler-Orgel in der Klosterkirche

16.00 Uhr Rückfahrt

19.00 Uhr Rückkehr nach Regensburg

Wann: Samstag, 20. April 2024

Leitung: Joachim Schreiber

Zielgruppe: Alle Interessierte

Teilnehmerzahl: min. 15 / max. 50

Info und Anmeldung: Diözesanreferat Kirchenmusik

Anmeldeschluss: 1. März 2024

Kosten: 85,- Euro (inkl. Transfer und Mittagessen)



Die Gabler-Orgel (1734) der Klosterkirche Ochsenhausen.

Die neue Winterhalter-Orgel (2021) der Klosterkirche Wiblingen



Leichte Choralvorspiele zu Melodien aus dem Gotteslob (Kurs 24039)

In diesem Kurs werden leichte Choralvorspiele zu verschiedenen Melodien des Gotteslobs vorgestellt. Viele der Choralvorspiele kommen zum Erklingen, so dass sich die Teilnehmer auch ein akustisches Bild davon machen können.

Wann: Donnerstag, 25. April 2024, 19.00 - 21.00 Uhr

Wo: Kirche „Zu den Zwölf Aposteln“, Senestreyplatz,
95632 **Wunsiedel** (Dekanat Tirschenreuth-Wunsiedel)

Referent: Stephan Merkes

Zielgruppe: Organistinnen und Organisten

Teilnehmerzahl: max. 15

Info und Anmeldung: Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg

Anmeldeschluss: 18. April 2024

Unkostenbeitrag: 10,- Euro

„Orgelschnuppern“ – 140 Jahre Steinmeyer in St. Johannes, Dingolfing (Kurs 24040)

Die Königin der Instrumente hautnah am Beispiel der original erhaltenen Steinmeyer-Orgel in St. Johannes (Dingolfing) erleben; Einführung in allgemeine und stiltypische Merkmale der Orgel; individuelles Anspielen möglich; Besichtigung des Innenlebens; Abschließen des Kurzkonzert der Referenten – danach Ausklang beim Mittagessen (freiwillig / bei Anmeldung angeben!)

Wann: Samstag, 11. Mai 2024, 10.00 - 12.30 Uhr

Wo: Kirche St. Johannes, 84130 **Dingolfing**
(Dekanat Dingolfing-Eggenfelden)

Referenten: Marco Heine und Henri Böhme

Zielgruppe: alle Orgelbegeisterten

Teilnehmerzahl: min. 5 / max. 20

Info und Anmeldung: Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg

Anmeldeschluss: 26. April 2024

Unkostenbeitrag: 10,- Euro

„Orgelschnuppern“ im Dekanat Tirschenreuth-Wunsiedel (Kurs 24042)

Im Rahmen einer kostenlosen Unterrichtsstunde haben Interessierte die Möglichkeit, eine Orgel genauer kennen zu lernen und erste Töne auf der „Königin der Instrumente“ erklingen zu lassen. Das „Schnuppern“ findet an der Orgel der Heimatpfarrei statt.

Wann: individuelle Vereinbarung

Wo: Heimatpfarrei der Interessenten

Referent: Stephan Merkes

Kontakt: stephan.merkes@bistum-regensburg.de

KLAVIER / KEYBOARD

Piano Workshop NGL (Kurs 24023)

Spielen nach Leadsheet; verschiedene Pattern; Form + Improvisation; verschiedene Möglichkeiten für Vorspiele; Gruppenunterricht + Einzelcoaching; individuelle Stärken

herausarbeiten; Fun & Groove; Ausklang und Austausch beim Mittagessen (freiwillig / bei Anmeldung mit angeben!)

Wann: Samstag, 20. Januar 2024, 10.00 - 12.00 Uhr

Wo: Pfarrsaal St. Augustinus, Mönchshofstraße 3, 94234 **Viechtach**
(Dekanat Deggendorf-Viechtach)

Referent: Henri Böhme

Zielgruppe: Alle Klavierspielenden, Chorleiter, Organisten, Kirchenmusiker, Keyboarder

Voraussetzung: Klavierkenntnisse erforderlich, Grundkenntnisse im Lesen von Akkordsymbolen von Vorteil

Teilnehmerzahl: min. 5 / max. 12

Info und Anmeldung: Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg

Anmeldeschluss: 7. Januar 2024

Unkostenbeitrag: 10,- Euro

LITURGIE

Das Kirchenlied als Ausdruck des Glaubens, Betens und der Verkündigung der Kirche (Kurs 24028)

Neue Lieder des Gotteslobs miteinander singen und in ihrer sprachlichen, theologisch-spirituellen und musikalischen Aussage und Gestalt näher kennen lernen. Beispiele für eine Liedpredigt und einen musikalischen Andachtsgottesdienst zu einem Lied werden gegeben. Beginn der Fortbildung mit einem gesungenen Morgengebet.

Wann: Samstag, 3. Februar 2024, 8.00 - 12.00 Uhr

Wo: Pfarrzentrum St. Bonifaz, Killermannstr. 26, 93049 **Regensburg**

Referent: Rudolf Fischer

Zielgruppe: Ständige Diakone, Priester, Pastoral- und Gemeindeferenten, -referentinnen, Kirchenmusiker/innen und Interessierte am Kirchenlied

Voraussetzung: Freude am Singen und am kreativen Umgang mit dem Kirchenlied

Info und Anmeldung: Diözesanreferat Kirchenmusik, Regensburg

Anmeldeschluss: 26. Januar 2024

Unkostenbeitrag: 10,- Euro

Liturgische Praxisfragen auf dem Gebiet der Kirchenmusik (Kurs 24026)

Das Kirchenjahr aus musikalischer Sicht; Gottesdienste zu den Hochfesten; besondere Gottesdienstformen.

Wann: Samstag, 24. Februar 2024, 10.00 - 12.00 Uhr

Wo: Pfarrzentrum St. Nikola, Nikolastraße 41, 84034 **Landshut**

Referenten: Stefan Stoiber und Diakon Michael Weigl

Zielgruppe: Alle Kirchenmusiker/innen und Interessierte

Voraussetzung: Interesse an der Liturgie

Anmeldeschluss: 4. Februar 2024

BERICHTE

Festliche Kirchenmusik in Windberg zum Klosterjubiläum

Am 9. Juli 2023 wurde in der Pfarr- und Klosterkirche Windberg ein Festgottesdienst zum 100jährigen Jubiläum der Wiederbesiedelung des Klosters gefeiert.



Foto: Joachim Schreiber

Die Prämonstratenser-Abtei Windberg bestand ohne Unterbrechung seit dem 12. Jh. bis zur Säkularisation im 19. Jh., in deren Folge das Kloster aufgelöst wurde. Im Jahr 1923 kamen einige Patres von der holländischen Prämonstratenser-Abtei Berne nach Windberg, um dort das Kloster wieder zu besiedeln. Seit nun also 100 Jahren geht das klösterliche Leben in Windberg weiter und hat großen Einfluss auf die gesamte Region, sei es in der Seelsorge oder in den Angeboten des Geistlichen Zentrums und der Jugendbildungsstätte. Dieses Jubiläum wurde mit einem festlichen Gottesdienst gefeiert, zu dem Abt Dennis Hendricks aus der holländischen Abtei Berne als Hauptzelebrant eingeladen war.

Die musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes übernahmen der Windberger Abteichor, gemeinsam mit dem befreundeten „Chor 5“ aus Tuttlingen, sowie Solisten und Orchester unter der Leitung von Kirchenmusiker Peter Hilger. Der frühere Windberger Kirchenmusiker Joachim Schreiber hatte bereits vor zwei Jahren eine neue Messe komponiert, die jetzt zur Uraufführung kam. Sie stellt eine Vertonung des deutschen Mess-Ordinariums mit Kyrie, Gloria, Sanktus, Benediktus und Agnus Dei dar und trägt den Titel „Norbertus-Messe“ in Anlehnung an den Hl. Norbert von Xanten, der vor etwa 900 Jahren den Prämonstratenser-Orden gegründet hat. Die Messe ist vorgesehen für vier Solisten (SATB), Chor und Orchester, das mit Streichern, Blechbläsern, Klarinette und Pauke besetzt ist. Mittlerweile ist die „Norbertus-Messe“ im Strube-Verlag veröffentlicht.

Nach dem Festgottesdienst bedankte sich Abt Hermann Josef Kugler von Windberg bei allen Ausführenden und besonders beim Komponisten Joachim Schreiber, der auch zur Uraufführung gekommen war. Mit der neuen „Norbertus-Messe“ zeigt Joachim Schreiber einmal mehr seine Verbundenheit mit seiner früheren Wirkungsstätte, worüber sich die Windberger sehr freuen!

Peter Hilger

Studientag der hauptberuflichen Kirchenmusiker



Die Teilnehmenden des Studientags stellten sich am Ende zu einem Gruppenfoto auf.

Nach mehrjähriger Corona-Pause fand im Oktober 2023 wieder ein Treffen der hauptberuflichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker im Exerzitenhaus Werdenfels statt. Knapp die Hälfte der Angehörigen dieser Berufsgruppe waren der Einladung gefolgt. Beherrschendes Thema des Fortbildungstags waren technische „Helferlein“ für den Berufsalltag.

Stephan Merkes stellte viele nützliche Handy-Apps vor, Konrad Linkmann führte die Teilnehmer in die Video-Schnitt-Software *DaVinci Resolve* ein.

Per Video waren zwei weitere Dozenten zugeschaltet, die die Notenschreibprogramme *Sibelius* und *Dorico* präsentierten, da in den vergangenen Jahren immer wieder die Frage aufgetaucht war, welches Notenschreibprogramm denn nun das Beste sei. Eine Antwort konnte der Tag nicht geben, da die Teilnehmenden ganz verschiedene Anforderungen an solche Programme stellten und teilweise mit dem einen, teilweise mit dem anderen oder weiteren Programmen ihre positiven Erfahrungen gemacht hatten. In vielen Gesprächen wurde über diese Fragen auch in den Pausen weiter diskutiert und auch weitere Softwarelösungen

besprochen, sodass sich alle einig waren, dass dies nicht der letzte Fortbildungstag zu diesem Thema gewesen sein sollte. Schließlich spielen technische Fragen auch im Arbeitsalltag von Kirchenmusikern eine immer größere Rolle.



Am Nachmittag wurde im Kollegenkreis Julian Beutmiller verabschiedet, der nach nur einem Jahr als Regionalkantor in Metten die Diözese Regensburg bereits wieder verlässt um künftig am Würzburger Dom tätig zu sein. Die Kolleginnen und Kollegen wünschten ihm dazu alles Gute. Christian Dostal und Marion Löb überreichten ihm ein kleines Präsent.

Fulminanter Auftakt der neuen Konzertreihe „Straubinger Orgelsommer“



Eröffnungskonzert des Straubinger Orgelsommers in der Basilika St. Jakob am 20. Mai 2023; Fotos: Stefan Frank

Einer der großen Höhepunkte der Kirchenmusik der Diözese Regensburg im Jahr 2023 war zweifelsohne das Eröffnungskonzert der neuen Konzertreihe „Straubinger Orgelsommer“, die ein Ausrufezeichen setzen möchte, dass es neben Regensburg auch noch einen zweiten bedeutenden Orgelstandort entlang der Donau gibt, und zwar in der niederbayerischen Hauptstadt Straubing. Die Eule-Orgel mit ihren 100 Registern in der Basilika St. Jakob ist mehr als nur Wegmarke in Ostbayern zwischen Regensburg mit den herausragenden Orgeln

im Dom, der Alten Kapelle und der ev. Dreieinigkeitskirche und Passau mit seiner weltberühmten Domorgel.

Straubing will sich mit einer eigenen Reihe, dem „Straubinger Orgelsommer“ neben den bekannten Orgelkonzerten im Regensburger Dom von Mai bis Juli jeden Jahres in den Sommermonaten und dem Herbst als eigenständiger Kulturstandort profilieren.

Der Auftakt dazu ist gemacht. Mit fünf Konzerten im Zeitraum von Mai bis Ende Juli stellte sich das neue Kulturangebot vor.

Der *spiritus rector* der Reihe und musikalischer Hausherr der Basilika, Kirchenmusiker Dr. Martin Gregorius, spielte das Eröffnungskonzert selbst, zusammen mit der „Symphony Prague“. Auf dem Programm standen neben interessanten Bearbeitungen von Orgelwerken für Symphonieorchester und Orgel die berühmte „Orgelsymphonie“ von Camille Saint-Saëns. Man darf sicher behaupten, dass es ein derartiges Musikerlebnis in Straubing lange nicht gegeben hat. Die Eule-Orgel durfte zeigen,



was in ihr steckt, was allerdings in dem großen Raum auch seine akustischen Tücken hatte, da die Balance zwischen Orgel und Orchester sicherlich nicht an jedem Platz der Basilika ideal sein konnte.

Die Symphony Prague musizierte dennoch unter der Leitung von Johannes Skudlik sehr differenziert und der Solist setzte durch seine behutsamen Registrierungen das große Instrument jederzeit so ein, dass kein „Wettbewerb“ zwischen beiden Klangkörpern entstand,

sondern der gesamte Konzertabend ein ausgewogenes Miteinander war, bei dem die schier unendlichen Klangfarben der Orgel mit dem Orchester bestens harmonierte.

Man kann der neuen Reihe nur den Erfolg wünschen, den sie verdient. Sie stellt auf jeden Fall eine Bereicherung für die Diözese, die Region Straubing und den gesamten ostbayerischen Kulturraum dar.

Christian Dostal

Straubinger Orgelsommer



Diözesanes Chorwochenende in Alteglofsheim

Nach vier Jahren pandemiebedingter Pause konnte in diesem Jahr endlich wieder ein diözesanes Chorwochenende in Alteglofsheim stattfinden. Eingeladen dazu waren wie immer alle Chorsängerinnen und Chor-

sänger der Diözese. DMD Christian Dostal hatte ein breites Programm vorbereitet mit Chorwerken aus verschiedenen Jahrhunderten. Dass Corona noch nicht vorbei ist, musste Dostal dann selbst erfahren – kurz



Julian Beutmiller hat die musikalische Leitung beim Abschlussgottesdienst in Thalmassing, Foto: Joachim Schreiber



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Chorwochenendes 2023

vor dem Beginn des Wochenendes erkrankte er selbst an Covid 19 und konnte am Chorwochenende nicht teilnehmen. Glücklicherweise konnte Julian Beutmiller kurzfristig einspringen und das gesamte Wochenende übernehmen. Und dies nur wenige Tage vor seinem Wechsel von Metten an den Würzburger Dom. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dankten es dem jungen versierten Dirigenten, dass er kurzfristig eingesprungen war und das Chorwochenende nicht erneut ausfallen musste.

Wie immer wurde vom Freitagabend bis zum Sonntagmorgen geprobt und mit dem Erlernten dann eine Sonntagsmesse gestaltet. Der Abschlussgottesdienst fand in diesem Jahr in der Pfarrkirche Thalmassing

statt. Der Geistliche Beirat des diözesanen Cäcilienverbands, Domkapitular BGR Johann Ammer war eigens aus Regensburg gekommen, um mit den Teilnehmern diesen Gottesdienst zu feiern und ihnen für ihr großes Engagement in den Chören der Diözese zu danken.

Unmittelbar nach der Messfeier trafen sich die Sängerinnen und Sänger neben der Kirche im Thalmassinger Pfarrheim, um gemeinsam Mittag zu essen und so das Chorwochenende in gesellschaftlichem Rahmen ausklingen zu lassen. Danach konnten sie gestärkt ihre Heimreise antreten.

Christian Dostal

Mozart-Messe krönte Kirchweihsonntag

Auch Bischof Rudolf Voderholzer war begeistert vom Chor- und Orchesterkonzert in der überfüllten Stadtpfarrkirche – Ca. 500 Besucher

BAD KÖTZTING. Es ist eine gute Tradition in Altbayern, sich zum Kirchweihfest etwas besonders Gutes zu gönnen. Dass es nicht unbedingt eine Kirchweihgans, oder ein schmackhafter Schweinsbraten sein muss, der Herz und Sinne erfreut (aber den Magen belastet), erlebten am Kirchweihsonntag mehrere Hundert Besucher in der übervollen Stadtpfarrkirche beim Chor- und Orchesterkonzert mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart. Zu verdanken haben sie diesen Kunstgenuss dem Bad Kötztinger Kirchenmusiker Konrad Linkmann, der für die Pfarrgemeinde in musikalischer Hinsicht wie „ein Sechser im Lotto“ ist, so sagte es Stadtpfarrer Thomas Winderl in seiner Begrüßung. Und er zeigte sich besonders erfreut, dass mit diesem Kirchweihgeschenk auch Diözesanbischof Rudolf Voderholzer erleben könne, „wofür wir dankbar sind“, so der Stadtpfarrer. Sehr dankbar zeigte sich Thomas Winderl auch dafür, dass mit der Einbindung von 25 Musikern der Pilsener Philharmonie sogar ein grenzüberschreitendes Projekt entstehen konnte, das für

die vielen Zuhörer zu einem wahren Ohrenschmaus werde, versprach der Stadtpfarrer. Es sei ihm eine unbändige Freude, „dass so viele gekommen sind“.

Mit der Symphonie Nr. 40 g-moll in vier Sätzen eröffneten die Musiker des Philharmonischen Orchesters Pilsen das Programm, mit bestechender Präzision und sichtbarer Begeisterung geführt von Konrad Linkmann am Dirigentenpult. Die Symphonie Nr. 40 wird neben Mozarts Requiem und dem als drittes Stück gebotenen Adagio in D-Dur aus „Ave verum corpus“ zu den bekanntesten Spätwerken des Komponisten gezählt. „Ein typischer Mozart“ – diesen Eindruck hatten wohl die meisten Zuhörer bereits nach den ersten Tönen, die eine gute Stimmung im Kirchenraum verbreiteten. Die Sopranarie „Laudate Dominum“ aus dem Jahr 1780 gehört zu den beliebtesten Arien der Klassik und offenbarte den Zuhörern danach die große Klasse der jungen Sopranistin Julia Schneider.

Beim „Ave verum corpus“, D-Dur, war das Adagio ein Beispiel für die Schönheit



Foto: Christa Rabl-Dachs

der Musik Mozarts, wobei die Melodik begeisterte, die stets anmutig wirkt, verspielt und verschmitzt in die Zeit der Wiener Klassik führt. Mit Andacht und hoher Aufmerksamkeit verfolgten die Zuhörer die Gesangspartien der in Tschechien geborenen Mezzosopranistin Martina Guttenberger und des in Viechtach aufgewachsenen Tenors Jürgen Freundorfer. Mit besonderer Spannung wurde natürlich der Einsatz des in Kötzing geborenen Bassbaritons Christoph Brunner erwartet, der nach seiner musikalischen Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen und seinem Gesangsstudium in Berlin unter anderem an der Deutschen Oper Berlin auftrat, bei den Salzburger Festspielen und den Wiener Festwochen mitwirkte und bei seinem erneuten „Heimspiel“, nach verschiedenen Auftritten in seiner Jugendzeit, in der Stadtpfarrkirche natürlich besonders gefeiert wurde.

Die sogenannte Krönungsmesse, deren sechs Sätze den Höhepunkt dieses Konzerts nachmittags bildeten, wird Mozart, der als Hofkapellmeister und -organist am Salzburger Dom wirkte, als Komposition zum Osterfest 1779 zugeschrieben, wobei die Bezeichnung daher rührt, dass sie nach dem Tod des Komponisten gerne zu Krönungsfeierlichkeiten gespielt wurde, erstmals 1792 bei der Krönung von Kaiser Franz II..

Sie bildete den Höhepunkt dieses Nachmittags, den Dirigent Konrad Linkmann stark an dem Klangideal des österreichischen Dirigenten Nikolaus Harnoncourt (+) mit den Sängern und Musikern ausgerichtet hatte. Mögen von den Gesangssolisten und den Musikern der Pilsener Philharmonie Spitzenleistungen als „normal“ erwartet werden, so bot die Mitwirkung des Bad Kötztinger Kirchenchores zusätzlich einen Grund, von einer begeisternden Leistung zu sprechen. Wie Linkmann diesen stark besetzten und in einigen Positionen verjüngten Kirchenchor innerhalb weniger Jahre zu Spitzenleistungen brachte, davon konnten die begeisterten Zuhörer einen nachhaltigen Eindruck gewinnen.

Am Ende gab es stehende Ovationen und einen Diözesanbischof, dem ebenso wie allen Zuhörern die Freude über ein Klangerlebnis der besonderen Art anzu-sehen war. Der Applaus wollte auch nach Minuten noch nicht enden und so setzten Chor und Orchester mit „Jesus bleibt meine Freude“, einer Komposition von Johann Sebastian Bach, einen fulminanten Schlusspunkt unter einen Auftritt, der sicher noch lange nachwirken wird. Bravo!

Alois Dachs, erschienen am 17. Oktober 2023 in der Kötztinger Zeitung

Chortag des Dekanats Kelheim in Neustadt

Am Samstag, den 28. Oktober 2023, fand in Neustadt an der Donau ein Dekanatschortag statt. Die Idee dazu hatte Joachim Schreiber, Kirchenmusiker der Pfarrei St. Laurentius in Neustadt und Regionalkantore in der Region Kelheim. In dieser Funktion ist er u. a. auch Ansprechpartner in kirchenmusikalischen Fragen für die beiden Dekanate Geisenfeld-Pförring und Kelheim. Dadurch hat er immer wieder Kontakt zu Kirchenmusikerinnen

und Kirchenmusikern in der Region, und er entschloss sich, seine Idee zunächst den Kolleginnen und Kollegen aus dem Dekanat Kelheim mitzuteilen. Die Reaktion war sehr positiv, und nach einigen Gesprächen mit interessierten Chören und Regionaldekan Pfr. Stummer konnte ein Termin festgelegt werden. Außer der Generalprobe am Nachmittag vor dem Gottesdienst gab es zwei Proben mit jeweils der Hälfte des sich



Foto: Maria Ganslmeier

nun gebildeten „Dekanatschores“ mit ca. 100 Sängerinnen und Sängern. Joachim Schreiber hatte bewusst kein schwieriges, dafür aber abwechslungsreiches Programm ausgesucht. Ihm war es ein großes Anliegen, den beteiligten Sänger und Sängerinnen das besondere Gesangserlebnis in einem großen Chor zu vermitteln, was auch gut gelang. Es gab sehr viel positive Resonanz von allen Beteiligten.

Mit dabei waren auch ein Bläserquartett mit Arno Hegner, Roland Hirmer, Karl Tyroller und Florian Hofbauer, die außer der Begleitung der „Missa parochialis“ von Wolfram Menschick noch einige Stücke für Bläser und Orgel zu Gehör brachten. Die Orgel bediente der Abensberger Chorleiter Peter Kelly, den Kantorendienst übernahm Helena Lissek. Der Chor sang außer Teilen der „Missa parochialis“ noch zwei Stücke a capella: „Mit dir, Maria singen wir“ im Satz von Roberto Confucio und „Bleib bei uns Herr“ von William Henry Monk. Außerdem erklang noch „Selig“, eine Komposition des Kirchenmusikers Schreiber, der auch

für diesen Tag das bekannte Lied „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ für Orgel, Bläser und Überchor arrangiert hatte. Sehr treffend zum Chortag ging Pfr. Thomas Stummer in seiner Predigt auf den Gesang der Chöre ein und zitierte den Text aus einem berühmten vierstimmigen Chorsatz von J. C. Bachofen:

*Viele verachten die edele Musik,
täglich entstehet darüber ein Krieg.*

*Aber die solches hier unten nicht ehren,
die sollen auch droben das Sanctus nicht
hören.*

Pfr. Stummer erwähnte, dass nicht nur die „Chöre der Engel“ himmlisch singen, sondern auch die Chöre „hier unten“ ihren Teil dazu beitragen, dass ein Stückchen Ewigkeit mitten in dieser vergänglichen Welt zu spüren ist. „Wo sich die irdische Gemeinde versammelt und Gott für seine Taten preist und sein Lob singt, verbinden sich Himmel und Erde“.

Die Kirchenbesucher waren voll des Lobes nach diesem besonderen Gottesdienst. Joachim Schreiber, der die Gesamtleitung hatte, zeigte sich sehr zufrieden und

bedankte sich herzlich bei allen Beteiligten, auch bei den Helferinnen aus der Pfarrgemeinde, welche bei der Kaffeepause im Pfarrheim die Beteiligten mit Kuchen, Brezen und Getränken versorgten. Schließlich darf der gesellige Teil an so einem Tag nicht

fehlen. Ein großes „Dankeschön“ gilt dem Hausherrn, Regionaldekan Pfr. Thomas Stummer, für die finanzielle Unterstützung und das Wohlwollen für diese Veranstaltung. Alle waren sich einig: Wiederholung erwünscht!

Joachim Schreiber

„NGL auf der Orgel“ – Fortbildungskurs für nebenberufliche Organistinnen und Organisten

Im Rahmen der Kirchenmusikalischen Fortbildungsangebote im Bistum Regensburg fand am 17. Juni 2023 in der Stadtpfarrkirche St. Laurentius in Neustadt an der Donau ein Fortbildungskurs „NGL auf der Orgel“ statt.

Regionalkantor Joachim Schreiber zeigte den beteiligten Interessenten verschiedene Möglichkeiten, wie man modernes Liedgut auf der Orgel darstellen kann, was Akkordsymbole bedeuten und welche Möglichkeiten der Registrierung es gibt.

Alle Beteiligten zeigten großes Interesse, demonstrierten an der Orgel ihre gewohnten Begleitmodelle und versuchten die neuen, im Kurs vorgeführten Ideen, an Ort und Stelle umzusetzen. Die Kursteilnehmer zeigten sich sehr zufrieden und nahmen viele neue Ideen mit nach Hause.

Joachim Schreiber



Foto: Sandra Ammann

Schülerinnen und Schüler des Regensburger Von-Müller-Gymnasiums besuchen die Domorgel

Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen des Regensburger Von-Müller-Gymnasiums (VMG) besuchten im Juli mit ihren Lehrkräften Susanne Scholz und Wolfgang Strobl den Regensburger Dom. Domzeremoniar Peter Nickl führte die jungen Interessentinnen

und Interessenten zuerst an normalerweise verschlossene Orte der Domsakristei.

Der Leiter des Info-Zentrums „DOM-PLATZ 5“ Hagen Horoba erklärte den Kindern anschließend die Geheimnisse des Doms und seiner Geschichte und beant-

wortete dabei geduldig die vielen Fragen, die an ihn gerichtet wurden.

Den Abschluss bildete eine Einführung in die Klangmöglichkeiten der Regensburger Domorgel: Diözesanmusikdirektor Christian Dostal erklärte den Schülerinnen und Schülern zuerst, wie es dazu kam, dass man in Regensburg die große Orgel nicht einfach auf eine Empore gestellt, sondern an der Decke gehängt hat. Anschließend er-

fuhren die Kinder, wie eine Orgel überhaupt funktioniert. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Ein Haus voll Glorie schauet“ ging die Führung zu Ende, natürlich nicht ohne eine kurze Improvisation über das Lied, das den gewaltigen Klang der Domorgel erlebbar machte.

Ein ausführlicher Fotobericht findet sich auf der Internetseite der Schule: www.regensburg.de/vmg



(Foto: Scholz/VMG)

Chortag des Dekanats Straubing-Bogen in Mallersdorf

Bei herrlichem Wetter trafen sich am Samstag, 22. April, in Mallersdorf fast 50 Sängerinnen und Sänger aus dem Dekanat Straubing-Bogen zum Dekanatschortag. Julian Beutmiller, Regionalkantor und zuständiger Dekanatsbeauftragter für die Kirchenmusik im Dekanat, war aus Metten angereist um mit der fröhlichen Sängerschaft ein vielseitiges Programm zu erarbeiten. Voller Vorfreude auf das gemeinsame Singen wurden zu Beginn des Chortags Kör-

per und Stimme für das Singen aufgeweckt. Nach diesem WarmUp war die Gruppe bestens gerüstet um sich Schritt für Schritt an den vorbereiteten Evensong (Musikalisches Abendlob) heranzuwagen.

Julian Beutmiller vermittelte den erfahrenen Chorsängern viele nützliche Tipps und Tricks und die Gemeinschaft erlebte, dass sie den Klang, die Dynamik und die Lebendigkeit der Musik aktiv mitgestalteten. Zum Abschluss fand man sich in der Mallersdor-



fer Pfarrkirche ein und ließ das musikalische Abendlob, zu dem sich auch einige Zuhörer eingefunden haben, mit Gebet und Gesang zum klanglichen Höhepunkt des Tages werden. Großer Dank galt neben dem Leiter des Dekanatschortags im besonderen auch Kirchenmusikerin Frau Maria Dambacher für die Organisation des Dekanatschortags in Mallersdorf.

Marion Löb



OFFENE STELLEN

Die Pfarrei **St. Georg in Pfakofen** (Dekanat Donauauf-Schierling) sucht eine/n

nebenberufliche/n Kirchenmusiker/in

(Vergütung nach Absprache)

Der Dienst umfasst:

- Organistendienste an Wochenenden und Feiertagen,
sowie bei Kasualien (Taufen, Beerdigungen, Hochzeiten...)
wenn möglich 1 x wöchentlich Chorprobe

Zur Verfügung stehen:

- Pfarrkirche Pfakofen: Jann-Orgel, 2 Manuale, 18 Register (2001)
- in den beiden Filialkirchen gut erhaltene historische Orgeln
- Stagepiano

Sehr gerne ist auch eine Kombination mit dem Chorleiterdienst in unserer Expositur Altkofen, Gemeinde Laberweinting (siehe eigene Stellenausschreibung oben) möglich.

Informationen zu unserer Pfarrei finden Sie unter: www.pfarrei-pfakofen.de

Für Fragen steht Ihnen Frau Marianne Zink (Kirchenpflegerin) unter 09451/2357 gerne zur Verfügung.

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Katholisches Pfarramt St. Georg

Ortsstraße 23, 93101 Pfakofen

oder: pfakofen@bistum-regensburg.de

Die Pfarrei **St. Johannes in Hemau** (Dekanat Laaber-Regenstauf)
sucht ab sofort eine/n

nebenberufliche/n Kirchenmusiker/in

für eine wöchentliche Arbeitszeit von bis zu 10 – 12 Stunden.

Der Dienst umfasst

- wöchentliche Chorproben mit zwei Ensembles (Kirchenchor und Chor mit neuem geistlichem Liedgut oder Kinderchor)
- Organisten- bzw. Chorleiterdienst an den Wochenenden und Feiertagen, an bestimmten Werktagen und bei Kasualien (Taufen, Beerdigungen, Hochzeit, ...)

Homepage der Pfarrei: <https://kirche-hemau.de>

Zur Verfügung steht eine Orgel mit 25 Register, 2 manualig der Firma
Eduard Hirschrodt.

Interessierte wenden sich bitte an:

Kath. Pfarramt Hemau, St. Johannes, Pfarrer Berno Läßer

Kirchplatz 3, 93155 Hemau

Tel: 09491/408, Fax: 09491/90081, E-Mail: hemau@bistum-regensburg.de

Die Pfarrei **St. Florian in Kirchberg** (Dekanat Landshut)
sucht ab sofort eine/n

nebenberufliche/n Kirchenmusiker/in

auf Honorarbasis oder Festanstellung

Die Vergütung erfolgt entsprechend ABD, die Stelle ist unbefristet.

Die regelmäßigen, wöchentlichen Dienste umfassen:

- Orgeldienst bei Vorabend- oder Sonntagsmesse, an den Feiertagen und bei Requien
- Leitung des Kirchenchors (wöchentliche Chorprobe)

Informationen zur Pfarrei: www.pfarrei-kirchberg.de

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an das

Kath. Pfarramt St. Florian

Pfarrer-Spirkner-Straße 9, 84178 Kröning

E-Mail: pfarramt-kirchberg@web.de

Für Fragen steht Ihnen das Pfarrbüro unter der Telefonnummer 08744 / 966407
gerne zur Verfügung.

Die Pfarrei **St. Georg in Pfkofen** mit Expositur Allkofen
(Dekanat Donaustauf-Schierling) sucht ab sofort eine/n

Chorleiter/in

auf Honorarbasis für den Frauenchor der Expositur Allkofen.

Der Dienst umfasst:

- wöchentliche Chorproben
- Chorleiterdienst an den Feiertagen und einzelnen Sonntagen.

Zur Verfügung stehen eine Jann-Orgel II/P 17 und ein Chorpositiv.

Bei Fragen und für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Katholisches Pfarramt Pfkofen
Ortsstraße 23, 93101 Pfkofen
Telefon: 09451 / 3707
E-Mail: pfkofen@bistum-regensburg.de

Die Pfarrei **Mariä Himmelfahrt in Atting** (Dekanat Straubing-Bogen)
mit Expositur Rain sucht ab sofort eine/n

nebenberufliche/n Kirchenmusiker/in

im Rahmen der Ehrenamtspauschale oder Festanstellung.

Der Dienst umfasst:

Organistendienste an Wochenenden und Feiertagen,
wenn möglich auch an Werktagen und bei Kasualien (Taufen, Beerdigungen, Hochzeiten...)

Zur Verfügung stehen:

- Pfarrkirche Atting: Weise-Orgel, 3 Manuale, 30 Register
- Expositur-Kirche Rain: Jann-Orgel, 2 Manuale, 16 Register

Informationen zu unserer Pfarrei finden Sie unter: www.pfarrei-ating.de

Für Fragen steht Ihnen Herr Armin Kiefl (Mitglied der Kirchenverwaltung) unter 0175/1554785 gerne zur Verfügung.

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Katholisches Pfarramt Atting
Hauptstraße 33, 94348 Atting, oder E-Mail: kath.pfarramt.ating@t-online.de

PUERI CANTORES

Fortbildungstag und Mitgliederversammlung 2023

Am 30. September fand im Chorsaal 1 der Regensburger Domspatzen der jährliche Fortbildungstag des Diözesanverbands und die Mitgliederversammlung statt. In diesem Jahr drehte sich alles um die Mutation.

Stimmbildnerin Michaela Reiser-Schenk und Chorleiterin Elena Szuczies zeigten in der praktischen Arbeit, wie mit der Kinderstimme im Übergang zur Jugendstimme umgegangen werden kann und muss.

Karl-Heinz Liebl referierte über die grundsätzlichen Herausforderungen der

Mutation und berichtete dabei aus seinen reichen Erfahrungen als Chorleiter bei den Regensburger Domspatzen.

Die Mitgliederversammlung stand ganz im Zeichen der Neuwahl des Vorstands. Da zwei Mitglieder nicht mehr für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung standen, gingen den Wahlen zunächst zwei Verabschiedungen voraus. Karl-Heinz Liebl stand dem Diözesanverband seit seiner Gründung als Vorsitzender vor und war in dieser Zeit für viele Veranstaltungen, darunter auch zwei Großveranstaltungen verantwortlich. Er er-



v.l.n.r.:

Julia Glas, Christian Dostal, Kathinka Frank, Karl-Heinz Liebl, Elena Szuczies, Msgr. Johannes Hofmann, Therese Dinauer. Nicht im Bild: Christoph Liebl.

innerte in seinem Statement an den großen Kinderchortag 2015 und an die Durchführung des Deutschen Jugendchor-Treffens 2017, daneben an mehrere Chortreffen im Dom und diverse Fortbildungen. Auch an die Herausforderungen gerade im Chorbereich während der Corona-Pandemie erinnerte er. Die Mitglieder dankten dem scheidenden Vorsitzenden für seine Mühen mit einem großen Applaus, Christian Dostal überreichte ein Präsent.

Im Anschluss dankte Dostal in Abwesenheit ausdrücklich auch der scheidenden Schriftführerin Eva-Maria Leeb, die dem Verband seit seiner Gründung als Protokollführerin bei allen Sitzungen zur Verfügung stand und für die gesamte Kommunikation zwischen Vorstand und Verbandsmitgliedern zuständig war. Auch als Impulsgeberin und Referentin hatte sie sich große Verdienste erworben. Eva-Maria Leeb konnte wegen einer anderen Fortbildungsveranstaltung nicht anwesend sein, auch ihr wurde mit einem großen

Applaus der Mitglieder gedankt.

Bei den anstehenden Neuwahlen wurde Julia Glas, Regensburg, zur neuen Ersten Vorsitzenden gewählt. Neben ihr bilden den neuen Vorstand Kathinka Frank, Straubing, als Zweite Vorsitzende, Elena Szuczies, Regensburg, als Schriftführerin und wie bisher Therese Dinauer, Beratzhausen, als Kassenführerin. Verstärken werden den Vorstand künftig zwei Beisitzer, die zwar den gleichen Nachnamen tragen, aber nicht verwandt sind: Karl-Heinz Liebl, Barbing, der mit seiner Erfahrung dem Vorstand auch weiterhin wichtige Impulse geben kann und Christoph Liebl, Metten, der in mehreren Chören als Chorleiter wirkt und ebenfalls neue Ideen einbringen wird. Als Kassenprüfer wurden Andreas Dengler, Regenstauf, und Holger Popp, Erbendorf, wiedergewählt.

Christian Dostal

Zum ersten Mal: Diözesaner Familienchortag

Am 7. Oktober 2023 fand im Kloster Metten der erste Familien-Chortag der Diözese Regensburg statt. Etwa 30 Erwachsene und 40 Kinder und Jugendliche waren gekommen, um einen Nachmittag lang gemeinsam zu singen. Eingeladen hatten zu diesem neuen Format der Pueri Cantores-Verband der Diözese, der diözesane Cäcilienverband, sowie das Diözesanreferat Kirchenmusik.

Die neugewählte Vorsitzende des Pueri Cantores-Verbands Julia Glas probte am

Nachmittag mit den 7- bis 13-jährigen Kindern, während Kirchenmusiker Konrad Jocher die Chorstücke mit den Jugendlichen und Erwachsenen einübte.

Auch für die ganz Kleinen war gesorgt: Christoph Liebl, Schulmusiker am St. Michaels-Gymnasium in Metten und ebenfalls Vorstandsmitglied der Pueri Cantores, sang und spielte am Nachmittag mit den jüngsten Teilnehmern des Familien-Chortags. Auch sie brachten sich musikalisch in die abschließende Messfeier ein.



Julia Glas probte mit den 7- bis 14-Jährigen

Höhepunkt und Abschluss dieses ersten Tages seiner Art bildete die feierlich gemeinsam gestaltete Abendmesse in der Klosterkirche, der Abt Athanasius Berggold OSB als Zelebrant vorstand. Die mehr als 70 Stimmen aller Altersgruppen verbanden sich dabei zu einem großen, eindrucksvollen Chor, Thomas Hödl begleitete an der Orgel. In seiner Predigt ging Abt Athanasius intensiv auf die Musik ein, bezeichnete sie als Geschenk Gottes und dankte den vielen jüngeren und älteren Chorsänger/innen von Herzen.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass dies nicht der einzige Familien-Chortag bleiben solle. Es wurde angeregt, in den kommenden Jahren weitere Sing-Tage dieser Art auch in anderen Regionen der Diözese anzubieten.

Christian Dostal



Die Teilnehmenden des Familienchortags nach der Messe auf der Empore der Klosterkirche

GLOCKEN

Armin Reinsch

Die Glocken der Pfarrkirche Herz Jesu in Schwandorf



Die Kreisstadt Schwandorf ist über 1000 Jahre alt und liegt relativ zentral im Bistum Regensburg.

In der Südstadt, im so genannten „Lindenviertel“ steht die Pfarrkirche Herz Jesu. Sie wurde 1950/51 nach den Plänen von Regierungsbaumeister Hans Beckers errichtet. Aus finanziellen Gründen zog sich die Fertigstellung aber noch längere Zeit hin.

Auch an einen Turm und an ein angemessenes Geläut war vorerst nicht zu denken. Deshalb erhielt der Kirchenbau zunächst einen schlichten, offenen Dachreiter, der heute noch über dem Westgiebel zu sehen ist. Im Jahr 1958 schließlich errichtete man den 32 Meter hohen Kirchturm und stattete ihn mit einem umfangreichen Geläut aus.

Der Dachreiter war mit zwei kleinen Glocken bestückt, von denen die kleinere, die Herz-Mariä-Glocke, in den neuen Turm übernommen wurde und die Klangkrone des heutigen Geläuts darstellt. Gegossen wurde sie im Jahr 1951 von **PETIT & EDELBROCK** aus Geseher in Westfalen. Unter ihrem Zierfries an der Schulter ist die Inschrift angebracht, die Flanke ziert das mandelförmige eingefasste Relief mit der Gottesmutter, die ihr Herz präsentiert. Mit der Errichtung des Kirchturms war nun auch Platz für ein angemessenes Geläut entstanden. Gleich fünf Glocken sollten es werden! Man entschied sich, diese in der Regensburger Gießerei **HOFWEBER** herstellen zu lassen. Weihbischof Josef Hiltl nahm am 5. Juli 1958 die feierliche Weihe vor.

Rund zwei Wochen später erklang zum ersten Mal das neue Geläut zusammen mit der Herz-Mariä-Glocke sechsstimmig durch das Lindenviertel. Die Freude darüber wurde im darauffolgenden Jahr ein wenig getrübt, als die Michaelsglocke wegen eines Sprunges bereits wieder verstummte. Sie



Die Herz-Mariä-Glocke von 1951



Das Christkönigs-Relief auf der großen Hofweber-Glocke von 1958

wurde aber zügig durch einen Neuguss ersetzt, den wieder die Gießerei **HOFWEBER** durchführte. Alle **HOFWEBER**-Glocken sind äußerlich recht schlicht: außer einem Flankenrelief und der Schulterinschrift weisen sie keine weitere Zier auf. Das Relief auf der Christkönigsglocke erinnert stark an Darstellungen, wie man sie beispielsweise bisweilen in Apsidengemälden sehr alter Kirchen antrifft: Christus als der „Pantokrator“, als Weltenherrscher, in der Mandorla, umgeben von den vier Evangelistensymbolen Mensch (= Matthäus), Löwe (= Markus), Stier (= Lukas) und Adler (= Johannes).

Im Herbst 2020 wurde die Läuteanlage technisch überarbeitet, wobei alle Glocken im Zuge dieser Maßnahme auch neue Klöppel erhielten. Ausgeführt wurden die Arbeiten von der Firma Perner aus Passau.

Das Geläut der Pfarrkirche Herz Jesu in Schwandorf gehört zu den glockenreichsten der Stadt und mit seiner reizvollen, weit

gespannten Disposition sicher auch zu den musikalisch interessantesten. Und es ist das einzige im Ort, das man auch von unten „in Aktion“ sehen kann, da die insgesamt zwölf großen Schallöffnungen über keine Schalllamellen verfügen und somit von allen Seiten freien Einblick in die Glockenstube gewähren.

Abschließend folgt nun eine Übersicht der Inschriften aller Glocken:

1

Christkönigsglocke

CHRISTUS HERI ET HODIE PRINCIPIUM ET FINIS

2

Johannes-Baptist-Glocke

**SUMMAT ECCLESIA TUA DEUS BEATI JOANNIS BAPTISTAE
GENERATIONE LAETITIAM**

3

Maria-Königin-Glocke

**REGINA MUNDI DIGNISSIMA MARIA VIRGO PERPETUA INTERCEDE
PRO PACE ET SALUTE**

4

Michaelsglocke

REPRaesentet nos in lucem sanctam signifer sanctus Michael
am Schlagring: **G. HOFWEBER RATISBONENSIS ME FUDIT MCMLIX**

5

Josefsglocke

FAC NOS INNOCUAM JOSEF DECURRERE VITAM

6

Herz-Mariä-Glocke

SÜSSES HERZ MARIÄ SEI UNSERE RETTUNG

Auf der Internetseite www.glockenklaenge.de gibt es einen Klangeindruck des Geläuts. Ebenso kann man auf der Videoplattform Youtube eine Turmaufnahme der Glocken sehen.

Scannen Sie dazu den nebenstehenden QR-Code oder rufen Sie folgende Adresse auf: <https://www.youtube.com/watch?v=g3NhRkvt0sY>



Die sechs Glocken der Pfarrkirche Herz Jesu in tabellarischer Übersicht:

r.	Name	Schlagton	Gewicht	Gussjahr	Gießer und Gussort
1	Christkönigs-glocke	d ¹	1.450 kg	1958	Georg Hofweber, Regensburg
2	Johann-Baptist-Glocke	f ¹	736 kg	1958	Georg Hofweber, Regensburg
3	Maria-Königin-Glocke	g ¹	494 kg	1958	Georg Hofweber, Regensburg
4	Michaelsglocke	b ¹	371 kg	1959	Georg Hofweber, Regensburg
5	Josefsglocke	d ²	158 kg	1958	Georg Hofweber, Regensburg
6	Herz-Mariä-Glocke	f ²	125 kg	1951	Petit & Edelbrock, Gescher

Quellenangaben:

- Faltblatt/Kurzchronik über Pfarrei und Kirche
- Turmbesteigung im Januar 2023
- Fotos: ARMIN REINSCH (2023)

NEUE ORGELN

Pfarrkirche St. Franziskus, Burgweinting (Dekanat Regensburg)
Orgelbau Eule, Bautzen

I Hauptwerk (C-g ^{'''})		II Schwellwerk (C-g ^{'''})		Pedal (C-f ['])	
Principal	8'	Bourdon	16'	Subbass	16'
Flute major	8'	Konzertflöte	8'	Bordunbass (TR)	16'
Viola da Gamba	8'	Salicional	8'	Principalbass	8'
Erzähler	8'	Gedackt	8'	Flötbass (TR)	8'
Octave	4'	Vox coelestis	8'	Tenoroctave (TR)	4'
Spitzflöte	4'	Fugara	4'	Posaune	16'
Quinte	2 2/3'	Flaute douce	4'		
Superoctave	2'	Nasard	2 2/3'		
Mictur 4f.	2'	Piccolo	2'		
Conet 2-4f.	2 2/3'	Terz	1 3/5'		
Trompete	8'	Progressio 2-4f.	2'		
		Oboe	8'		
		Tremulant			

TR=Transmissionen

Koppeln II-I, I-P, II-P, Super II-P

Orgelsachverständiger: Gerhard Siegl

Weihe am 18. Juni 2023 durch Domkapitular Michael Dreßel



Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Erbdorf (Dekanat Tirschenreuth-Wunsiedel)
Orgelbau Vleugels, Hardheim

Reorganisation und Wiederaufbau der von Heinrich Voit, Durlach,
1916 für den Kurhaussaal Baden-Baden erbauten Orgel



I Hauptwerk (C–a^{'''})

Großprinzipal	16'
Prinzipal	8'
Gamba	8'
Harmonieflöte	8'
Spitzflöte	8'
Gedackt	8'
Oktave	4'
Rohrflöte	4'
Superoktav	2'
Cornett 3–5f.	8'
Mixtur 3–4f.	4'
Fagott	16'
Tuba	8'
Clarine	4'
<i>Celesta</i>	

II Positiv (C–a^{'''})

Bordun	16'
Geigenprinzipal	8'
Unda maris	8'
Konzertflöte	8'
Quintatön	8'
Lieblich Gedackt	8'
Kleinprinzipal	4'
Flauto amabile	4'
Quinte	2 2/3'
Waldflöte	2'
Terz	1 3/5'
Cymbel 3f.	1 1/3'
Englisch Horn	8'
Oboe	8'

III Schwellwerk (C–a^{'''})

Zartgedackt	16'
Diapason	8'
Aeoline	8'
Vox coelestis	8'
Zartflöte	8'
Nachthorn	8'
Dolce	4'
Traversflöte	4'
Gemshorn	4'
Flautino	2'
Echo-Cornett 3–4f.	4'
Klarinette*	8'
<i>Tremulant</i>	
* durchschlagend	

Pedal C–f'

Untersatz ¹	32'
Prinzipalbass	16'
Contrabass	16'
Subbass	16'
Bordunbass TR ²	16'
Zartbass TR ³	16'
Quintbass	10 2/3'
Oktavbass	8'
Violoncello	8'
Stillgedeckt TR ⁴	8'
Basset	4'
Bombard Ext. ⁵	32'
Bombarde	16'
Trompete	8'
Clairon harmonique	4'

TR = Transmission

- 1 = akustisch 16' + 10 2/3'
- 2 = TR Bordun 16' (II. Manual)
- 3 = TR Zartgedackt 16' (III. Manual)
- 4 = TR Lieblich Gedackt 8' (II. Manual)
- 5 = Extension aus Bombarde 16' (nicht ursprünglich)

Orgel komplett im Generalschweller,
III. Manual mit separatem Schwellkasten

Spieltisch neu:

4 Manuale (IV. manual MIDI-Klavatur) mit freier Zuordnung
der geteilten Manualwerke

Setzeranlage mit frei belegbaren Schaltern,
Pedaldivide, Fessel und weitere Spielhilfen

Orgelsachverständiger: Gerhard Siegl

Weihe am 17.09.2023 durch Hwst. Herrn Weihbischof Reinhard Pappenberger

ADRESSEN

Diözese

„Diözesanreferat Kirchenmusik“

offiziell: Hauptabteilung Seelsorge – Fachstelle Kirchenmusik

Postfach 110228, 93015 Regensburg, Telefon: 0941/597-2295, Fax: -2206

E-Mail: kirchenmusik@bistum-regensburg.de

Diözesanbeauftragter für das Orgelwesen

- derzeit nicht besetzt -

Orgelsachverständige

Prof. Kunibert Schäfer, Schierling

Telefon: 09451/3566, E-Mail: kunibert.schaefer@t-online.de

Gerhard Siegl, Straubing

Telefon: 09421/6886, E-Mail: G.Siegl@t-online.de

Thomas Engler, Regensburg

Telefon: 0174-4774874, E-Mail: OSV_Engler@aol.com

Glockensachverständiger

Prof. Martin Kellhuber

Kontakt über das Diözesanreferat Kirchenmusik

Neues Geistliches Lied

Diözesanbeauftragter Klaus M. Brantl

E-Mail: mac@musica-e-vita.de

Diözesan-Cäcilienverband

Vorsitzender: *KMD Andreas Sagstetter*, Waldsassen

Telefon: 09632/916437

E-Mail: sagstetter-andreas@t-online.de

Diözesanverband Pueri Cantores

Vorsitzende: *Julia Glas*, Regensburg

Telefon: 0163-8851887

E-Mail: pueri-cantores-regensburg@gmx.de

Bischöfliche Beauftragte für Kirchenmusik in den Dekanaten

REGION I, REGENSBURG

Regensburg-Stadt	Regionalkantor <i>N. N.</i>
Laaber-Regenstauf	Regionalkantor <i>N. N.</i>
Donaustauf-Schierling	Regionalkantor <i>N. N.</i>

REGION II, LANDSHUT

Dingolfing-Eggenfelden	Regionalkantor <i>Henri Böhme</i> , Dingolfing Telefon: 0160 - 91 39 76 74 E-Mail: henri.boehme@bistum-regensburg.de
Landshut	<i>Stefan Stoiber</i> , Landshut Telefon: 0871 / 9511076 E-Mail: stefan.stoiber@bistum-regensburg.de

REGION III, STRAUBING - DEGGENDORF

Deggendorf-Viechtach	Regionalkantor <i>N. N.</i>
Straubing-Bogen	Regionalkantor <i>N. N.</i>

REGION IV, KELHEIM

Kelheim	Regionalkantor <i>Joachim Schreiber</i> , Neustadt/Donau Telefon: 0151 - 62 77 40 01 E-Mail: joachim.schreiber@bistum-regensburg.de
Geisenfeld-Pförring	Regionalkantor <i>Joachim Schreiber</i> , Neustadt/Donau

REGION V, CHAM

Nabburg-Neunburg	Regionalkantor <i>Florian Schuster</i> , Oberviechtach Telefon: 0151 - 70 12 62 98 E-Mail: florian.schuster@bistum-regensburg.de
Cham	Regionalkantor <i>Konrad Linkmann</i> , Bad Kötzing Telefon: 0160 - 96 89 72 77 E-Mail: konrad.linkmann@bistum-regensburg.de

REGION VI, AMBERG - SCHWANDORF

Amberg-Sulzbach	Regionalkantor <i>Rudolf Fischer</i> , Amberg Telefon: 0151 - 41 66 22 76 E-Mail: rudolf.fischer@bistum-regensburg.de
Schwandorf	<i>Norbert Hintermeier</i> , Teublitz Telefon: 09471 / 90707 E-Mail: norbert.hintermeier@gmx.de

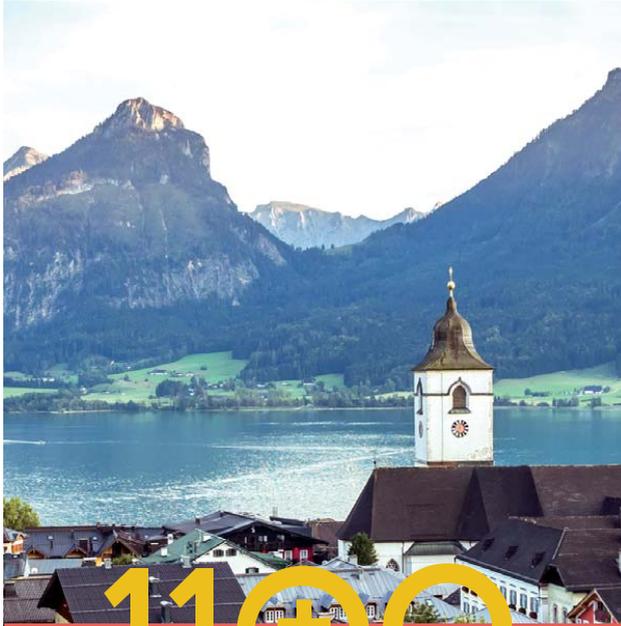
REGION VII, WEIDEN

Neustadt-Weiden	West	Regionalkantor <i>Rudolf Fischer</i> , Amberg Telefon: 0151 - 41 66 22 76 E-Mail: rudolf.fischer@bistum-regensburg.de
	Ost	Regionalkantor <i>Florian Schuster</i> , Oberviechtach Telefon: 0151 - 70 12 62 98 E-Mail: florian.schuster@bistum-regensburg.de

REGION VIII, TIRSCHENREUTH - WUNSIEDEL

Tirschenreuth-Wunsiedel	Regionalkantor <i>Stephan Merkes</i> , Wunsiedel Telefon: 0175 - 37 29 708 E-Mail: stephan.merkes@bistum-regensburg.de
-------------------------	--

Auf den Spuren des hl. Wolfgang
zum Wolfgangsee in Österreich



1190
924 2024

HL. WOLFGANG

Diözesanwallfahrt
am Samstag, 27. April 2024

Geistliche Leitung:
Bischof Dr. Rudolf Voderholzer

Weitere Informationen:
www.seelsorge-regensburg.de



Telefon: 0941/597-2295, Fax: -2206
E-Mail: kirchenmusik@bistum-regensburg.de
Internet: www.kirchenmusik-regensburg.de



Fotos auf der Titelseite: Marion Lobb
oben: Evensong in der Hauskapelle des Obermünsterzentrums im Rahmen der Karwochenntagung, Regensburg, April 2023
unten: Diözesanes Chorwochenende in der Bayerischen Musikakademie Schloss Altegloßheim, Oktober 2023